

ARAG SE

Geschäftsbericht 2018

EINZELABSCHLUSS



Auf ins Leben.

Inhalt

Kennzahlen	4
Das Profil des ARAG Konzerns	5
Lagebericht	6
I. Grundlagen der Gesellschaft	6
II. Wirtschaftsbericht	11
III. Abhängigkeitsbericht	32
IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	33
Jahresabschluss	49
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	80
Bericht des Aufsichtsrats	88
Organe der Gesellschaft	92

Überblick

Kennzahlen ARAG SE

(in Tausend Euro)	2018	Veränderung	2017	2016
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	915.988	5,29 %	870.004	824.616
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	915.213	5,43 %	868.041	814.252
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	471.873	1,97 %	462.746	415.393
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	51,6 %	- 1,7 %-Pkt.	53,3 %	51,0 %
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	401.876	3,26 %	389.181	364.385
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	43,9 %	0,9 %-Pkt.	44,8 %	44,8 %
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	35.470	139,01 %	14.841	30.377
Kapitalanlageergebnis	51.776	- 29,09 %	73.016	72.679
Sonstiges Ergebnis	- 35.073	- 12,90 %	- 31.066	- 35.028
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	52.174	- 8,13 %	56.791	68.028
Außerordentliches Ergebnis	0	n. a.	0	0
Jahresüberschuss	31.598	- 1,35 %	32.031	31.663
Kennzahlen				
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge (netto)	147,9 %	- 3,8 %-Pkt.	151,7 %	156,5 %
Eigenkapital/Verdiente Beiträge	49,3 %	- 1,3 %-Pkt.	50,6 %	51,9 %

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und weltweit einer der drei führenden Rechtsschutzanbieter. Vor über 80 Jahren als reiner Rechtsschutzversicherer gegründet, positioniert sich die ARAG heute als international erfolgreicher, innovativer Qualitätsversicherer. Neben dem Rechtsschutzgeschäft bietet sie ihren Kunden in Deutschland auch eigene einzigartige, bedarfsorientierte Produkte und Services in den Bereichen Komposit und Gesundheit. Das 2018 eingeführte Smart Insurer Programm ist ein zentraler Schlüssel, um die Chancen, die sich aus dem Zukunftsthema Digitalisierung für den Konzern ergeben, umfassend zu nutzen und dabei passende Mehrwerte für die Kunden zu schaffen. Neben dem spartenübergreifenden Wachstum im deutschen Markt setzt das Unternehmen gezielt auf Wachstumspotenziale im internationalen Rechtsschutzgeschäft: Der ARAG Konzern ist heute in insgesamt 17 Ländern über Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen aktiv – in Deutschland, weiteren europäischen Märkten sowie in den USA und Kanada. Darüber hinaus wird in 2019 der Eintritt in zwei weitere Märkte vorbereitet: Republik Irland und Australien. Die insgesamt über 4.100 Mitarbeiter erwirtschaften ein Umsatz- und Beitragsvolumen von rund 1,7 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die strategische Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Für die anderen Geschäftsbereiche und deren operative Führung sind die ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung

Im Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte Konzerngeschäftsfeld. Dabei liefern die Einheiten außerhalb Deutschlands wertvolle Wachstumsimpulse für den Konzern. Parallel verfolgt die ARAG SE auch auf ihrem deutschen Heimatmarkt einen klaren Erfolgskurs und erzielt dort steigende Rechtsschutzbeiträge.

Kompositversicherungen

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als wettbewerbsfähiger Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Mit mehr als 20 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als attraktiver Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen

Mit einer breiten Palette leistungsstarker Produkte unterstreicht die ARAG Kranken im Markt der privaten Krankenversicherung ihre Rolle als einer der besten Anbieter von Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherungen. Beim Thema Altersvorsorge rundet der ARAG Stammvertrieb sein Angebot erfolgreich mit den Produkten des Kooperationspartners Alte Leipziger ab.

Lagebericht der ARAG SE

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die ARAG SE ist das größte familiengeführte Versicherungsunternehmen in Deutschland und zählt zu den drei weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Im Fokus stehen dabei moderne Produktkonzepte sowohl für Privat- wie Gewerbekunden. Diese ermöglichen durch ihren modularen Aufbau eine passgenaue individuelle Absicherung der Kunden.

Darüber hinaus bilden maßgeschneiderte Rechtsschutzprodukte für besondere Zielgruppen eine wichtige Rolle.

Die ARAG SE ist der Rechtsschutzversicherer für Privatkunden und für kleinere Gewerbebetriebe. Diversifiziertes Industriegeschäft betreibt die ARAG SE nicht. Auf internationalen Märkten wird im Zusammenhang mit dem Rechtsschutzversicherungsgeschäft auch Reiseversicherungsgeschäft betrieben.

Vor mehr als 50 Jahren begann die ARAG erstmals damit, sich außerhalb Deutschlands zu betätigen. Im Vordergrund stand die Idee, den deutschen Rechtsschutzkunden mit eigenen internationalen Gesellschaften im Schadenfall zur Seite zu stehen. Es zeigte sich, dass dieses Modell nicht aus sich heraus tragfähig war. Allerdings bestand in den jeweiligen Ländern selbst Bedarf an Rechtsschutzversicherungen, sodass neue Geschäftsmodelle entsprechend den jeweiligen Rahmenbedingungen entwickelt wurden und neue Märkte erschlossen werden konnten. Mittlerweile ist die ARAG in insgesamt 17 Ländern über Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen aktiv – in Deutschland, weiteren 14 europäischen Märkten sowie in den USA und Kanada. Darüber hinaus wird in 2019 der Eintritt in zwei weitere Märkte vorbereitet: Republik Irland und Australien.

Die ARAG SE unterhält neben der Konzernzentrale in Düsseldorf aktive Niederlassungen in Belgien, Griechenland, Italien, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Slowenien und Spanien. Diese zentrale Struktur in der Aufbauorganisation ist durch eine sternförmige Verschmelzung von ehemals selbstständigen Tochtergesellschaften im Jahr 2012 entstanden. Die internationalen Niederlassungen führen ihr operatives Geschäft in ihren nationalen Märkten unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesspezifika eigenständig.

Mit einem internationalen Geschäftsanteil von 59,3 Prozent an den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen gehört die ARAG SE zu den am stärksten internationalisierten deutschen Versicherern.

Geschäftsumfang

Das Geschäft der ARAG SE beschränkt sich in Deutschland auf den Versicherungszweig „Rechtsschutz“. Neben dem Rechtsschutzgeschäft wird in Italien, Spanien und Portugal auch Versicherungsgeschäft mit rechtsschutznahen Schutzbriefleistungen betrieben.

Das Geschäftsgebiet der ARAG SE erstreckt sich auf die Länder Deutschland, Niederlande, Belgien, Österreich, Slowenien, Italien, Spanien, Portugal und Griechenland. Das Geschäft der ARAG SE außerhalb Deutschlands wird durch Niederlassungen betrieben.

Über rechtlich selbstständige Verbundunternehmen, die unter einheitlicher Leitung der ARAG SE als Muttergesellschaft stehen, wird das Rechtsschutzgeschäft darüber hinaus in den USA sowie in Norwegen, Schweden und in Dänemark geführt.

Über Beteiligungen an einem assoziierten Rechtsschutzversicherungsunternehmen ist die ARAG SE auch in der Schweiz tätig. In Großbritannien vermittelt ein Konzernunternehmen Rechtsschutzgeschäft sowie rechtsschutznahes Schutzbriefgeschäft als Intermediär an britische Erstversicherer, das als Rückversicherungsquote partiell durch die ARAG SE übernommen wird. Unabhängig von der Variante, mit der der Austritt Großbritanniens aus der EU vollzogen wird, kann das dortige Geschäft auch zukünftig fortgeführt werden.

Das in Großbritannien erfolgreich betriebene Intermediärmodell wurde auch für den kanadischen Markt adaptiert, in dem die ARAG seit Ende 2016 Rechtsschutzversicherungen über ein Konzernunternehmen anbietet. Ab dem Jahr 2019 wird dieses Modell auch für den australischen Markt übernommen werden. Darüber hinaus besteht eine Beteiligung an einer Rechtsschutzversicherungsgesellschaft in Luxemburg.

Vertriebsorganisation

Alle Vertriebskanäle agieren seit der Verzahnung des neu geschaffenen Konzernressorts „Vertrieb/Produkt und Innovation“ im Jahr 2017 gemeinsam und erzielen bereits heute wertvolle Synergieeffekte.

Einen elementaren Beitrag zur erfolgreichen Geschäftsentwicklung der ARAG in Deutschland leistet die eigene Vertriebsorganisation des Konzerns. Der ARAG Stammvertrieb ist der traditionell starke Ausschließlichkeitskanal: Über das Netz von 115 Hauptgeschäfts- sowie Geschäftsstellen sorgen etwa 1.000 ARAG Vertriebspartner bundesweit für eine professionelle Betreuung und Beratung der Kunden direkt vor Ort.

Im Mittelpunkt steht dabei das ganzheitliche Versicherungsberatungs- und Betreuungskonzept „Roter Faden“. Dieses steht den Vertriebspartnern für den Kundenbesuch sowohl in Papierform als auch digital über eine eigens entwickelte Beratungs-App auf Tablets zur Verfügung. Gerade mit Blick auf die wichtigen Themen Nachhaltigkeit im ARAG Konzern sowie voranschreitende Digitalisierung werden seit 2018 Anträge für das Rechtsschutz-, Sach-, Haftpflicht- und Unfallgeschäft nicht mehr gedruckt. Digitale Zugangswege nutzt der Stammvertrieb darüber hinaus auch für eine stärkere Vernetzung – sei es im Kontakt mit dem Kunden, aber auch bei der Gewinnung von neuen Vertriebspartnern.

Im Berichtsjahr wurde der neue und voll digitale Verkaufsprozess für den ARAG Stammvertrieb entwickelt und im Februar 2019 ausgerollt. Seither können die Vertriebspartner mit dem iPad beim Kunden vor Ort die vollständige Beratung entlang seiner Risikosituation bis zum Abschluss ohne Medienbruch durchführen. Am Ende erhält der Kunde ebenfalls seine fertige Beratungsdokumentation. Hier investiert der ARAG Konzern umfassend in eine neue digitale Infrastruktur für seine Stammorganisation. Die Vertriebspartner sind damit ein wesentlicher Bestandteil der Digitalisierungsstrategie des Konzerns.

Die Anwendung des ganzheitlichen Versicherungsberatungsansatzes „Roter Faden“ ist fester Schulungsbestandteil der Basisausbildung durch die ARAG Vertriebsakademie. Diese stellt mit ihrem breiten, stets aktuellen Schulungsangebot die qualifizierte Aus- und Weiterbildung der Ausschließlichkeitsvertreter rund um die ARAG und ihre Produkte sicher. Ziel der ganzheitlichen Beratung ist es, Transparenz über die Versorgungssituation der Kunden zu schaffen und daraus unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Vorgaben passgenaue Lösungen zu entwickeln.

Der ARAG Partnervertrieb ist der erfolgreiche auf Makler und Mehrfachagenten spezialisierte Vertriebskanal der ARAG und verfügt über einen großen Erfahrungsschatz in der Zusammenarbeit mit verschiedensten Zielgruppen – vom Spezialmakler bis hin zu Poolstrukturen oder Vertrieben. Schlanke Strukturen und Prozesse minimieren den vermittlerseitigen Aufwand. Die kompetenten Ansprechpartner im Außen- und Innendienst sorgen für eine professionelle Betreuung der Makler und Mehrfachagenten rund um ihre Anliegen. In 2018 wurde zudem das Maklerportal im Internet weiter überarbeitet und ausgebaut.

Darüber hinaus konnte die ARAG ihren Kundenbestand im Onlinegeschäft auf mehr als 250.000 Kunden ausbauen. Das entspricht knapp 12 Prozent des deutschen Kundenbestands. Damit entwickelt sich das Onlinegeschäft der ARAG immer mehr zu einem zusätzlichen starken Vertriebsweg. Abgerundet wird der Vertriebswegemix des ARAG Konzerns in Deutschland durch den Kooperationsvertrieb, der maßgeschneiderte leistungsstarke ARAG Versicherungslösungen über Kooperationsverträge mit anderen Versicherungsunternehmen, Banken, Verbänden, Wirtschaftsunternehmen und Vereinen anbietet.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 sind sämtliche deutschen ARAG Konzerngesellschaften dem überarbeiteten Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten. Dieser stellt ein klares Bekenntnis der Branche zu mehr Verbraucherschutz, höherer Beratungsqualität, Vermittlerqualifikation und transparenten verbindlichen Regelungen für den Umgang mit Kunden dar – und schafft damit die Voraussetzungen für eine Vertrauensstärkung in den gesamten Bereich der Versicherungsvermittlung.

Der GDV-Verhaltenskodex schreibt eine verbindliche Prüfung im Zwei-Jahres-Rhythmus durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer vor. Alle nationalen ARAG Gesellschaften haben sowohl die Erstprüfung im Jahr 2015 als auch die Folgeprüfung im Jahr 2017 erfolgreich als Angemessenheitsprüfung durchgeführt. Die als Prüfungsgrundlage geltende Beschreibung des Compliance-Management-Systems sowie der positive Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers sind entsprechend auf der GDV-Homepage veröffentlicht worden. Die Angemessenheitsprüfung untersucht, ob die internen Unternehmensvorschriften den Regelungen des Kodexes entsprechen. Damit sorgt dieser für ein hohes Maß an Verbindlichkeit und Selbstkontrolle. Die ARAG Versicherungsgesellschaften beweisen mit dem Prüfungsbericht, dass sie die anspruchsvollen Anforderungen des Kodexes an Beratungsqualität, Produktentwicklung und Vertriebssteuerung entsprechend umgesetzt sowie dessen wesentliche Kernziele erfolgreich und nachhaltig in ihrer Compliance- und Vertriebsorganisation implementiert haben.

Für die ARAG Gesellschaften gilt bindend, die Vermittler aus dem Stamm- und Partnervertrieb auf die Einhaltung der Kodexvorgaben zu verpflichten. Dafür werden bereits durch den Beratungsansatz „Roter Faden“ im Stammvertrieb viele elementare Schritte vorweggenommen; darüber hinaus gehört ein hohes Qualitätsversprechen an die Kunden per se zur Positionierung der ARAG als Qualitätsversicherer.

Termingerecht zum 23. Februar 2018 ist die Umsetzung der Insurance Distribution Directive (IDD) im Unternehmen erfolgt – die EU-Richtlinie über den Versicherungsvertrieb. Mit dieser will der europäische Gesetzgeber zu einem verstärkten Verbraucherschutz beitragen und einheitliche Wettbewerbsbedingungen für alle Akteure im Versicherungsvertrieb schaffen. Die neuen Vorschriften beziehen sich unter anderem auf Vergütungssysteme, die Qualifikation und Weiterbildungspflicht von Mitarbeitern im Außen- und Innendienst sowie auf zusätzliche Anforderungen bei Beratungs- und Dokumentationsprozessen. Die EU-Richtlinie bietet der ARAG die Chance, qualitativ noch besser zu werden und das Kundeninteresse konsequent in den Mittelpunkt zu stellen. Dabei stehen der Vertrieb, aber auch das Versicherungsprodukt an sich im Fokus – beginnend mit der Entwicklung nebst Vorgaben zur Produktinformation bis hin zum Kundenkontakt und der Abwicklung eines Schadens.

Der ARAG Konzern hat in den vergangenen Jahren nicht nur durch sein ganzheitliches Beratungskonzept im ARAG Stammvertrieb und den Beitritt zum GDV-Verhaltenskodex gründliche Vorarbeit geleistet. Für alle nationalen Gesellschaften wurden einheitliche Standards ausgerollt und die EU-Richtlinie konnte entsprechend fristgerecht umgesetzt werden.

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand (Anzahl der Policen) stellt sich zum Ende des Geschäftsjahres wie folgt dar:

Versicherungsbestand

(in Stück)	2018	2017
National	1.542.004	1.495.840
International	2.755.924	2.664.666
Gesamt	4.297.928	4.160.506

Versicherungsarten des Versicherungsgeschäfts

Das Angebot der ARAG SE in Deutschland umfasst alle in den „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung“ (ARB) aufgeführten Versicherungsarten des Versicherungszweigs „Rechtsschutzversicherung“ sowie die „Vermögensschaden-Rechtsschutzversicherung für Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer“ (VRB). Nach besonderen Versicherungsbedingungen werden der Opfer-, Scheidungs-, Unterhalts- und Spezial-Straf-Rechtsschutz sowie in Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft ARAG Allgemeine Versicherungs-AG das Verbundprodukt Recht&Heim Aktiv angeboten. Die ARAG SE betreibt zudem in zunehmendem Umfang aktives Rückversicherungsgeschäft mit Dritten.

In Spanien und Italien werden neben dem Rechtsschutzgeschäft auch Policen zur finanziellen Abmilderung der Folgen eines Führerscheinverlusts angeboten. Daneben wird in Spanien und in Portugal das Geschäft mit Reiseversicherungen betrieben.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Aufschwung der Weltwirtschaft hat sich in der ersten Jahreshälfte 2018 weiter fortgesetzt. Nahezu alle großen Volkswirtschaften trugen zu dieser Entwicklung bei. Im Euroraum und insbesondere den osteuropäischen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) entwickelte sich die Wachstumsdynamik kräftiger als erwartet. Diese positive Entwicklung hat sich jedoch in der zweiten Jahreshälfte spürbar verändert. Die finanziellen Rahmenbedingungen stellen sich für Schwellenländer aufgrund des Rückzugs von internationalen Investoren nunmehr schlechter dar. Zusätzlich belasten Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten und China die internationale Wirtschaft. Darüber hinaus sind die Unterschiede in der konjunkturellen Dynamik zwischen einzelnen Ländern größer geworden. Die Vereinigten Staaten verzeichneten aufgrund starker Impulse seitens der Finanzpolitik einen Aufschwung. Ebenso legte in China die Produktion deutlich zu. Dagegen hat die Konjunktur im Euroraum an Fahrt eingebüßt, insbesondere in Italien und Frankreich. Auch stand im Jahr 2018 weiterhin die ungeklärte politische und ökonomische Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union im Vordergrund. Es existiert weiterhin die Gefahr eines ungeordneten „harten Brexits“. Bislang hatte das Brexit-Votum vergleichsweise geringe realwirtschaftliche Folgen.

Die Verbraucherpreise sind weltweit in den größeren fortgeschrittenen Volkswirtschaften im Laufe des Berichtsjahres spürbar gestiegen. Grund hierfür war eine deutliche Erhöhung der Erdölpreise. So erreichte die Inflationsrate in den Vereinigten Staaten Mitte des Jahres fast 3 Prozent. Im Euroraum überstieg die Teuerungsrate das von der Europäischen Zentralbank (EZB) mittelfristig angestrebte Ziel von 2,0 Prozent leicht. Auch das europäische Bruttoinlandsprodukt (BIP) verliert im Berichtsjahr etwas an Fahrt. Vormalige Risiken für den Aufschwung sind teilweise eingetreten und haben die Konjunktur etwas gedämpft. Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose geht jedoch von einem erneuten Anstieg von 2,0 Prozent aus. Demnach regen günstige Finanzierungsbedingungen und eine hohe Kapazitätsauslastung die Investitionstätigkeit weiter an. Die positive Lage am Arbeitsmarkt sowie steigende Löhne unterstützen die privaten Konsumausgaben.

Die Konjunkturrisiken in Deutschland haben sich gegenüber dem Vorjahr vergrößert. Vor allem aus dem weltwirtschaftlichen Umfeld ergaben sich Risiken, von denen auch die deutsche Wirtschaft aufgrund ihrer hohen Exportleistung in besonderem Maße betroffen ist – beispielsweise durch eine protektionistische Außenwirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten. Dessen ungeachtet hat die deutsche Wirtschaft trotz der zahlreichen Unsicherheiten insbesondere aus dem internationalen Umfeld ihren Aufschwung in der ersten Jahreshälfte 2018 weiter fortgesetzt – allerdings mit abgeschwächtem Expansionstempo hin zum Jahresende. Eine tragende Säule ist weiterhin die robuste Binnenwirtschaft, die von einem starken Beschäftigungsaufbau und von niedrigen Zinsen angetrieben wird. Auf der anderen Seite sind jedoch die Auftragseingänge rückläufig und die Produktionskapazität eher stagnierend. Grund dafür ist die angespannte Entwicklung der wichtigsten deutschen Absatzmärkte im Euroraum. Der Arbeitsmarkt verzeichnete in 2018 einen Beschäftigungszuwachs um 590.000 Erwerbstätige. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich um 192.000 Personen, was einer Arbeitslosenquote von 5,2 Prozent entspricht. Aufgrund der positiven Lage am Arbeitsmarkt wurden die tariflichen

Monatsverdienste um 2,6 Prozent angehoben, wodurch der Konsum der privaten Haushalte auch im Berichtsjahr weiterhin kräftig zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beiträgt. Infolgedessen sind die Verbraucherpreise leicht angestiegen. Insgesamt führt dies zu einer Inflationsrate von etwa 1,8 Prozent. Für 2018 prognostizieren die Institute der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose zudem eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von voraussichtlich 1,7 Prozent.

Die Finanzmärkte in Europa waren in den letzten Monaten geprägt von diversen geopolitischen Unsicherheiten, wie der immer schwierigeren Haushaltslage in Italien sowie dem bereits erwähnten bevorstehenden Brexit. Aber auch deutlich gestiegene Zinsen, vor allem in den Vereinigten Staaten, sowie die Aussichten, dass es auch in Europa zu einer Zinswende kommt, beeinflusste die Kapitalmarktentwicklung. Die Aktienbewertungen werden von diesen ungünstigen Rahmenbedingungen deutlich belastet. Während der Euro Stoxx 50 mit einem Verlust von 14,3 Prozent bereits nennenswert zurückging, verlor der Deutsche Aktienindex DAX mit einem Minus von 18,3 Prozent auf einen Stand von 10.559 Punkten zum Jahresende noch deutlicher.

Für den deutschen Versicherungsmarkt geht der GDV von einem Prämienwachstum gegenüber 2017 aus. Verglichen mit dem Vorjahr stiegen die gebuchten Bruttobeiträge demnach insgesamt in 2018 um etwa 2,6 Prozent (Vj. 1,9 Prozent) an. Die Beitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts lagen mit 3,3 Prozent leicht über dem Wachstum des Vorjahres von 3,1 Prozent. Ursächlich hierfür waren unter anderem die konstanten Versicherungssummen sowie Deckungserweiterungen in den Sachversicherungen, die durch die günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte gestützt wird. Hinsichtlich der Schadenaufwendungen war das Geschäftsjahr 2018 durch mehrere große Unwetterereignisse geprägt. So verursachten beispielsweise die Stürme „Friederike“ und „Burglind“ enorme Schäden. Laut GDV entstanden insgesamt versicherte Schäden in Höhe von circa 1,1 Milliarden €, wovon mehr als die Hälfte auf das Konto der eben erwähnten Stürme entfällt. Damit zählt 2018 nach Auskunft des GDV zu den fünftschwersten Sturmjahren der vergangenen 20 Jahre. Leicht unterdurchschnittlich fällt bisher mit 0,2 Milliarden € die Schadenbilanz der erweiterten Naturgefahren aus, zu denen Starkregen gehört. Der Versicherungszweig Rechtsschutz zeigte ein erneut kräftiges Beitragswachstum mit rund 4,0 Prozent (Vj. 4,0 Prozent), das in größerem Maße von Beitragsanpassungsmöglichkeiten getragen wurde. Das Segment der privaten Krankenversicherung erwartet ein weiteres Beitragswachstum von etwa 2,0 Prozent, wenn auch leicht abgeschwächt im Vergleich zum Vorjahresanstieg von 4,8 Prozent. Im Rahmen der guten konjunkturellen Entwicklung wirkte sich hier die steigende Zahl von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen weiterhin positiv auf den Bestand in der Vollversicherung aus.

Wie bereits zuvor beschrieben, bestimmten in den vergangenen Monaten die Diskussionen um den Brexit die politische und ökonomische Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union. Für die ARAG SE ergaben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf in 2018, da die Gesellschaft dort Geschäft nur über Rückversicherungsbeziehungen betreibt, das nicht direkt davon abhängt, ob das Vereinigte Königreich Mitglied der EU ist oder nicht.

Geschäftsverlauf

Die gedämpften Wachstumsaussichten für das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland und die schwierigen wirtschaftlichen Rahmendaten in vielen europäischen Ländern wirken sich bisher nur bedingt auf den Geschäftsverlauf der ARAG SE aus. Während das versicherungstechnische Ergebnis gegenüber dem Vorjahr sogar stark verbessert werden konnte, entwickelte sich das Kapitalanlageergebnis rückläufig.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr nochmals um 5,3 Prozent von 870.004,1 T€ auf 915.987,7 T€. Zum Beitragsanstieg trugen verschiedene Entwicklungen bei. In Deutschland setzt sich das Wachstum mit einem Plus von 7,3 Prozent fort. Auf den internationalen Märkten wurden Zuwächse im Wesentlichen im indirekten Geschäft erzielt. In Spanien bewirkte die Auflösung eines Rückversicherungsvertrags einen leichten Beitragsrückgang von 0,9 Prozent. In Italien entwickelt sich das Geschäft dynamisch mit Beitragszuwächsen von 5,5 Prozent. Diese werden hauptsächlich über Erstversicherungspartner im Bereich der Verkehrs-Rechtsschutzversicherung erzielt. In den Niederlanden wird das Wachstum durch die Bestandsübertragung auf bevollmächtigte Makler getrieben. Diese realisieren Vertragsverlängerungen und Beitragserhöhungen. Zudem wächst auf diesem Markt das von Erstversicherern übernommene Geschäft.

Insgesamt konnte bei den internationalen Niederlassungen ein Wachstum von 3,8 Prozent erzielt werden. Die Niederlassung Österreich wuchs in ihrem stark gesättigten Markt mit einem Beitragsplus von 6,3 Prozent. Wachstumsraten zeigten ebenfalls die Niederlassungen in Italien, den Niederlanden und Belgien.

Von den gesamten Beitragseinnahmen stammen 708.706,9 T€ (Vj. 673.251,8 T€) aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft. In den internationalen Niederlassungen wird im Zusammenhang mit dem Rechtsschutzgeschäft auch Reiseversicherungsgeschäft und Vermögensschadengeschäft im Umfang von 53.072,2 T€ (Vj. 58.373,0 T€) betrieben. Auf das selbst abgeschlossene Rechtsschutzversicherungsgeschäft entfallen insgesamt 655.634,6 T€ (Vj. 614.878,8 T€). Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Rechtsschutzgeschäft in Deutschland wuchsen von 349.202,4 T€ um 6,7 Prozent auf 372.597,8 T€. Dieses anhaltende Beitragswachstum seit 2013 ist auf ein hohes Neugeschäft bei gleichzeitig konstant niedrigem Storno zurückzuführen. Nach Abzug der Rückversicherungsanteile und der Veränderungen der Beitragsüberträge verblieben für das gesamte Geschäft verdiente Nettobeiträge von 915.213,2 T€ gegenüber 868.041,4 T€ im Vorjahr.

Die Schadenzahlungen für das gesamte Geschäft verblieben nach einem vorherigen Rückgang etwa auf dem gleichem Niveau und beliefen sich auf 48,3 Prozent (Vj. 48,6 Prozent) der verdienten Beiträge. Dazu beigetragen haben Kumulschadenereignisse ebenso wie moderne Versicherungsprodukte mit rückwirkendem Schutz, die kalkulationsgemäß bei Vertragsabschluss einen Schadenfall mit sich bringen. Der Schadenaufwand betrug 471.872,6 T€ nach 462.745,8 T€ im Vorjahr. Die Schadenquote ist insgesamt von 53,3 Prozent im Vorjahr auf 51,6 Prozent gesunken. Dieser Rückgang ergab sich trotz Nachreservierungen für Rechtsschutzfälle älterer Ereignisjahre nach Schadenzahlungssteigerungen bei Kumulrisiken durch eine Parameteränderung bei der Einschätzung der Anzahl der noch unbekannten Spätschäden.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten demgegenüber in Relation zu den verdienten Beiträgen gesenkt werden – und das, obwohl die absolute Höhe im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Wachstums um 12.695,4 T€ gestiegen ist. Die Kostenquote lag mit 43,9 Prozent niedriger als im Vorjahr (44,8 Prozent) – trotz höherer Provisionen aus dem gesteigerten Neugeschäft.

Unter Berücksichtigung der übrigen versicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge mit einem Ertragssaldo von 253,2 T€ verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung deutlich auf einen Gewinn von 41.717,8 T€. Im Vorjahr lag der Gewinn noch bei 17.919,5 T€. Der Schwankungsrückstellung waren für das Reiseversicherungsgeschäft in Spanien und Italien sowie für das übernommene Rechtsschutzgeschäft in mehreren Ländern insgesamt 6.247,4 T€ zuzuführen.

Das versicherungstechnische Ergebnis nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung belief sich auf einen Gewinn von 35.470,4 T€ (Vj. 14.840,7 T€). Aus den Kapitalanlagen wurde ein Ergebnis von 51.775,6 T€ (Vj. 73.015,9 T€) erzielt. Abgeschwächte Börsenpreisentwicklungen von Wertpapieren haben hier außerplanmäßige Abschreibungen im Umfang von 24.381,8 T€ ausgelöst. Zudem wurden Beteiligungen im Umfang von 2.655,8 T€ wertberichtigt. Im Vorjahr konnten noch Zuschreibungen in Höhe von 4.086,7 T€ realisiert werden. Diese sind im Geschäftsjahr auf 1.955,4 T€ zurückgegangen. Die Ergebnisabführungen aus Tochtergesellschaften sind hingegen von 17.964,4 T€ im Vorjahr auf 18.525,1 T€ im Berichtsjahr angestiegen.

Der Verlustsaldo im sonstigen Ergebnis hat sich von 31.065,9 T€ im Vorjahr auf 35.072,5 T€ im Geschäftsjahr erhöht. Diese Entwicklung ist wesentlich auf die höheren Altersversorgungsaufwendungen für inaktive ehemalige Mitarbeiter und Organmitglieder zurückzuführen, die im Zusammenhang mit der Sterbetafelumstellung und der weiteren Zinsabsenkung steht. Letztendlich konnte der Vorsteuergewinn mit 52.173,5 T€ auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr (56.790,6 T€) gehalten werden.

Nach Abzug der Steuerbelastung von 20.576,0 T€ (Vj. 24.759,5 T€) verbleibt ein Jahresüberschuss von 31.597,5 T€, der nur geringfügig unter dem des Vorjahres (32.031,2 T€) liegt. Im Steueraufwand sind Aufwendungen von 3.971,6 T€ (Vj. 6.090,9 T€) aus latenten Steuern enthalten.

Ertragslage nach Herkunftsländern

Geschäftsverlauf in Deutschland

Verlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts Die gebuchten Bruttobeitrageinnahmen nahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 Prozent zu, von 349.202,4 T€ auf 372.597,8 T€. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben als verdiente Nettobeiträge 367.980,8 T€ (Vj. 345.275,3 T€).

Die Schadenzahlungen sind im Berichtsjahr wegen des gewachsenen Versicherungsbestands und eingetretener Kumulschadenereignisse um 7,5 Prozent von 195.439,6 T€ auf 209.992,5 T€ angestiegen. Der Geschäftsjahresschadenaufwand erhöhte sich um 0,4 Prozent auf 226.150,7 T€. Die Geschäftsjahresschadenmeldungen entwickelten sich von 338.196 Stück im Vorjahr auf 325.653 Stück im Berichtsjahr rückläufig. Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) in Höhe von 61,4 Prozent liegt wegen des Bestandswachstums unterhalb des Vorjahreswerts von 65,2 Prozent. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 441.502 Schäden (Vj. 432.252 Schäden) gemeldet. Die Zahl der Schadenmeldungen ist damit gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Prozent gestiegen.

Rückversicherungsanteile waren im Geschäftsjahr mit 21,2 T€ als Aufwand (Vj. 1.017,3 T€ Ertrag) zu berücksichtigen. Es verblieb ein bilanzieller Schadenaufwand von 224.966,7 T€ gegenüber 220.646,6 T€ im Vorjahr. Die bilanzielle Schadenquote (netto) betrug 61,1 Prozent nach 63,9 Prozent im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 152.935,8 T€ gegenüber 152.290,3 T€ im Vorjahr. Aufgrund der Beitragssteigerung sind die Provisionen im Berichtsjahr um 7,4 Prozent von 82.189,7 T€ auf 88.312,1 T€ angewachsen. Die sonstigen primären Verwaltungskosten vor Kostenverteilung erhöhten sich im Berichtsjahr von 176.630,7 T€ auf 182.479,3 T€. Dabei stellten neben den relativ stabilen Löhnen und Gehältern die um 8.072,2 T€ erhöhten Altersversorgungsaufwendungen sowie die um 1.931,3 T€ gesunkenen Sachkosten wesentliche Einflussfaktoren dar. Die Altersversorgungsaufwendungen erhöhten sich aufgrund des weiter sinkenden Zinssatzes für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie aufgrund der Umstellung der Sterbetafel. Das höhere Geschäftsvolumen und der Kostenrückgang konnten die erhöhten Schadenaufwendungen kompensieren, sodass ein wesentlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in Höhe von – 8.777,5 T€ (Vj. – 26.159,7 T€) entstand.

Eine Schwankungsrückstellung nach § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) war wegen der geringen Volatilität für das selbst abgeschlossene Geschäft nicht zu bilden.

Verlauf des übernommenen Versicherungsgeschäfts In Deutschland wird Fremdgeschäft aus dem Vereinigten Königreich von Erstversicherungsgesellschaften quotale in Rückdeckung übernommen. Das Geschäft mit einer dieser Gesellschaften befindet sich in Abwicklung. Daneben bestehen Rückversicherungsverträge mit einer Tochtergesellschaft in den USA (Schadenexedentenvertrag) und mit einem Erstversicherer in England für kanadisches Geschäft (Quotenvertrag). Die Nettobeiträge beliefen sich auf 25.465,8 T€ nach 21.922,2 T€ im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Schadenaufwendungen von 20.546,1 T€ (Vj. 20.037,9 T€) und der Verwaltungsaufwendungen von 1.409,4 T€ (Vj. 1.032,3 T€) sowie einer erstmals zu berücksichtigenden Rückstellung für „Profit-share-agreements“ wegen der Besonderheiten des englischen Geschäfts entstand ein technischer Gewinn vor Schwankungsrückstellung von 2.172,0 T€ (Vj. 852,0 T€).

Der Schwankungsrückstellung waren 377,1 T€ (Vj. 232,1 T€) zuzuführen. Das versicherungstechnische Ergebnis des übernommenen Geschäfts weist einen Gewinn von 1.794,9 T€ (Vj. 619,9 T€) aus.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Die Rahmenbedingungen auf den Finanzmärkten trübten sich im Berichtsjahr insgesamt ein. Entsprechend entwickelten sich die Börsenpreise für Unternehmensanteile. Die Zinsen verharren auf einem sehr niedrigen Niveau ohne eine Aussicht auf zügige Änderung. Diese Entwicklung führte zu hohen Abschreibungen auf Wertpapiere – vor allem in den Bereichen High Yield und Emerging Markets. Bei der ARAG SE stiegen die gesamten Abschreibungen auf Kapitalanlagen deutlich von 1.993,1 T€ im Vorjahr auf 19.521,1 T€ im Berichtsjahr an. Im Geschäftsjahr wurden im Wesentlichen Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.877,9 T€ realisiert. In 2017 wurden vor allem bei Investmentfondsanteilen noch Zuschreibungen von 3.698,2 T€ realisiert. Wegen des anhaltend geringen Zinsniveaus wurden die laufenden Erträge aus den anderen Kapitalanlagen durch höhere Ausschüttungen aus Spezialfonds von 20.289,5 T€ im Vorjahr auf 21.152,7 T€ im Berichtsjahr erhöht. Aus Grundstücken wurden gestiegene laufende Erträge von 2.865,1 T€ (Vj. 2.374,5 T€) erzielt. Die Dividendenerträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind gegenüber dem Vorjahr um 757,5 T€ zurückgegangen. Dabei zeigen jedoch insbesondere die Beteiligungen in den USA und in der Schweiz eine sehr zufriedenstellende Ertragslage. Die Ergebnisabführung der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG ist auf 18.525,1 T€ gestiegen und somit höher als der Vorjahreswert von 17.964,4 T€.

Insgesamt erzielten die Kapitalanlagen ein Ergebnis von 37.097,5 T€ nach 58.233,3 T€ im Vorjahr. Das ordentliche Kapitalanlageergebnis belief sich – nach Kürzung der Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen – auf 55.396,7 T€ (Vj. 55.532,6 T€). Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 4,7 Prozent (Vj. 4,9 Prozent).

Das sonstige Ergebnis weist einen saldierten Aufwand von 30.120,0 T€ (Vj. 27.716,4 T€) aus. Im sonstigen Ergebnis sind neben dem nahezu ausgeglichenen Ergebnis aus der Erbringung von Dienstleistungen an Konzerngesellschaften und Dritte Aufwendungen enthalten, denen Erträge nicht direkt zugeordnet werden können. Dazu gehören die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung, die Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen, die Jahresabschlusskosten, die allgemeinen Rechts- und Steuerberatungskosten, die Kosten für das Aufsichtsregime Solvency II und der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten. Im Berichtsjahr ergaben sich Verbesserungen im Dienstleistungsergebnis, nachdem die Provisionen für die Vermittlung von Nicht-Rechtsschutz-Versicherungsverträgen für andere Versicherungsunternehmen neu verhandelt wurden. Diese wurden jedoch durch höhere Altersversorgungsaufwendungen, zentrale IT-Kosten für die Umstellung eines Betriebssystems und einen verschlechterten Saldo aus Währungskursveränderungen überkompensiert.

Außerordentliches Ergebnis

Weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr entstand ein außerordentlicher Aufwand oder Ertrag.

Steuern

Die tatsächlichen Steuern ergeben einen Aufwand von 1.113,8 T€ (Vj. 1.320,2 T€ Ertrag) und entfallen im Umfang von –410,7 T€ (Ertrag) auf Vorjahre (Vj. –1.613,5 T€). Im Gesamtbetrag der sonstigen Steuern ist im Vorjahr ein Einmalbetrag für Ergebnisse einer Betriebsprüfung außerhalb Deutschlands enthalten. Zusammen mit den sonstigen Steuern entstand ein Gesamtsteueraufwand von 1.211,0 T€ gegenüber 682,2 T€ im Vorjahr.

Gesamtergebnis Deutschland

Das Gesamtergebnis nach Steuern für das deutsche Geschäft der ARAG SE ergibt einen Fehlbetrag von 1.216,3 T€ (Vj. 4.295,0 T€ Gewinn).

Geschäftsverlauf der Niederlassungen

Die acht europäischen Niederlassungen der ARAG SE sind insgesamt weiter gewachsen. Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen hier um 3,8 Prozent auf 517.924,1 T€ (Vj. 498.879,6 T€). Die Niederlassungen mit den größten gebuchten Beiträgen sind die ARAG Niederlande mit 151.066,0 T€ (Vj. 142.459,8 T€), die ARAG Spanien mit 137.753,2 T€ (Vj. 139.039,7 T€) und die ARAG Italien mit 130.343,8 T€ (Vj. 123.519,2 T€). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betrugen insgesamt 521.766,6 T€ (Vj. 500.843,9 T€). Das Wachstum wurde durch den Abschluss von neuen Verträgen im indirekten Geschäft (Niederlande, Griechenland), durch die konsequente Weiterentwicklung von Versicherungsprodukten im rechtsschutznahen Geschäft (Spanien, Italien), die Anpassung von Beiträgen (Belgien) und den weiteren Ausbau der Vertriebswege (Niederlande, Österreich) erreicht.

Die Schadenquote sank von 44,3 Prozent im Vorjahr auf 43,4 Prozent im Berichtsjahr ab. Der Neuabschluss von Rückversicherungsverträgen mit Erstversicherungsgesellschaften führte zu vermehrten Provisionsaufwendungen, sodass die Kostenquote mit 47,4 Prozent im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr (47,1 Prozent) wieder angestiegen ist. Inklusive der sonstigen versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen von 447,4 T€ weist das internationale Rechtsschutzgeschäft beim versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung mit 48.323,4 T€ einen höheren Gewinn als im Vorjahr (43.227,2 T€) aus. Der Schwankungsrückstellung waren 5.870,3 T€ (Vj. 2.846,7 T€) zuzuführen, sodass ein verbessertes Ergebnis von 42.453,1 T€ (Vj. 40.380,5 T€) in der versicherungstechnischen Rechnung verblieb.

Die dem Versicherungsgeschäft der Niederlassungen zugeordneten Kapitalanlagen erzielten insgesamt ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 14.678,1 T€ (Vj. 14.782,5 T€). Der Rückgang ist auch hier durch außerplanmäßige Abschreibungen bedingt, insbesondere bei den Spezialfondsanteilen, die jedoch größtenteils durch Abgangsgewinne kompensiert wurden. Das sonstige Ergebnis weist einen Verlust von 4.952,5 T€ (Vj. 3.349,5 T€) aus.

Aus der normalen Geschäftstätigkeit der Niederlassungen wurde ein Überschuss von 52.178,7 T€ (Vj. 51.813,5 T€) erzielt. Die Steuerbelastung betrug 19.364,9 T€ (Vj. 24.077,3 T€). Im Steueraufwand ist ein Aufwand von 3.971,6 T€ (Vj. 6.090,9 T€) aus der Veränderung von latenten Steuersalden enthalten.

Mit einem Überschuss von 32.813,8 T€ (Vj. 27.736,2 T€) leisten die europäischen Niederlassungen nachhaltig einen sehr hohen Beitrag zum Gesamtergebnis der ARAG SE.

Gesamtergebnis

Die Ertragslage der ARAG SE wird nachhaltig vom Wachstum der Geschäftstätigkeit im gesamten Geschäftsgebiet geprägt. Das Versicherungsgeschäft gewinnt dabei an Ertragsstärke. Im Geschäftsjahr stiegen die verdienten Nettobeiträge um 5,4 Prozent. Demgegenüber haben sich die Versicherungsleistungen nur um 2,0 Prozent erhöht. Provisionssteigerungen durch höheres Neugeschäft und durch den Abschluss von neuen aktiven Rückversicherungsverträgen führen zu absoluten Kostensteigerungen. Dennoch konnte die Kostenquote nach 44,8 Prozent im Vorjahr auf 43,9 Prozent im Berichtsjahr verbessert werden.

Die versicherungstechnische Rechnung vor Schwankungsrückstellung stellt sich mit einem Gewinn von 41.717,8 T€ wesentlich besser dar als im Vorjahr (17.919,5 T€). Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung, die besonders für die Versicherungszweige des übernommenen Geschäfts erforderlich war, verblieb ein hoher Gewinn von 35.470,4 T€ (Vj. 14.840,7 T€) in der versicherungstechnischen Rechnung.

Das Kapitalanlageergebnis ist demgegenüber stark von 73.015,9 T€ im Vorjahr auf 51.775,6 T€ im Berichtsjahr zurückgegangen. Entwicklungen wie die Einführung neuer Zölle und die Aufkündigung von internationalen Abkommen führten zu Rückgängen an den Börsen und lösten außerplanmäßige Abschreibungen auf Wertpapiere aus. Ein weiterer Rückgang des Zinsniveaus war wegen der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank nicht mehr möglich, sodass Zuschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere ausblieben. Das ordentliche Kapitalanlageergebnis ist mit 73.707,0 T€ gegenüber dem Vorjahr (73.597,6 T€) trotz der anhaltenden niedrigen Zinsen und den etwas geringeren Beteiligungserträgen sogar höher ausgefallen.

Der Verlustsaldo im sonstigen Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr auf –35.072,5 T€ verschlechtert. Hier wurden Entlastungen durch angepasste Provisionsvereinbarungen im Vermittlungsgeschäft durch höhere Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes überkompensiert. Der Gewinn vor Steuern beträgt insgesamt 52.173,5 T€. Dieser Wert liegt erwartungsgemäß unter dem Vorjahreswert von 56.790,6 T€.

Nach Abzug der Steuerbelastung verblieb ein Jahresüberschuss von 31.597,5 T€ (Vj. 32.031,2 T€). Im Steueraufwand ist ein Zusatzaufwand von 3.971,6 T€ (Vj. 6.090,9 T€) aufgrund der Veränderung von latenten Steuersalden enthalten. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr steht der Hauptversammlung ein Betrag von 31.629,7 T€ (Vj. 32.032,2 T€) zur Entscheidung über die Verwendung zur Verfügung.

Finanzlage

Ziel der Finanzmittelsteuerung ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Solvabilitätskapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die in der Bilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sind gemäß § 89 Abs. 3 Nr. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als Basiseigenmittel qualifiziert. Diese bestehen aus einer Namensschuldverschreibung im Umfang von 30.000,0 T€ mit einer Laufzeit bis zum 29. Juli 2024.

Die versicherungstechnischen Verpflichtungen sind mit Kapitalanlagen in Höhe von 1.938.875,7 T€ (Vj. 1.911.846,5 T€) bedeckt. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen des Unternehmens stehen neben laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen in Höhe von 118.808,0 T€ (Vj. 116.272,4 T€) insbesondere die an den Kapital- und Finanzmärkten kurzfristig veräußerlichen Kapitalanlagen zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Umfang der im Geschäftsjahr durchgeführten Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen sowie der Entwicklung der Liquidität des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr liefert die Kapitalflussrechnung auf der nächsten Seite.

Kapitalflussrechnung*

(in Euro)

	2018	2017
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Periodenergebnis	31.597.528	32.031.163
Zunahme (+)/Abnahme (-) der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	37.235.760	42.084.430
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Depot- und Abrechnungsforderungen	-4.393.660	-7.191.906
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-643.986	205.650
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	-3.113.408	387.093
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	3.561.137	-1.570.138
Zunahme (-)/Abnahme (+) der sonstigen Forderungen	-7.417.934	2.394.451
Zunahme (+)/Abnahme (-) der sonstigen Verbindlichkeiten	2.324.780	389.838
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-27.556.789	-87.660.967
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	30.991.913	9.317.443
Gewinn (-)/Verlust(+) aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-1.386.341	-967.689
Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0
Ertragsteueraufwand/-ertrag	20.066.487	22.181.607
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Ertragsteuerzahlungen	-23.269.866	-84.238
Mittelfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	57.995.621	11.516.737
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	7.953	145.018
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	58	14.030
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.895.750	-3.147.828
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-2.772.327	-3.137.319
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	0	0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Mittelfluss aus der Investitionstätigkeit	-4.660.065	-6.126.100
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern	0	0
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter	0	0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
Gezahlte Dividenden	-20.000.000	-15.000.000
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
Mittelfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-20.000.000	-15.000.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	33.335.556	-9.609.363
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	58.303.479	67.912.842
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	91.639.035	58.303.479

* Die Kapitalflussrechnung ist gemäß DRS 21 Anlage 3 aufgestellt

Vermögenslage

Kapitalanlagen Die im Geschäftsjahr um 27.029,2 T€ oder 1,4 Prozent auf 1.938.875,7 T€ vermehrten Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Kapitalanlagestruktur

(in Tausend Euro)	2018		2017	
Grundstücke und Bauten	91.234,3	4,7 %	93.557,6	4,9 %
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	308.778,7	15,9 %	289.904,3	15,2 %
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.300,0	0,1 %	0,0	0,0 %
Aktien und Investmentanteile	606.304,2	31,3 %	617.622,8	32,3 %
Inhaberschuldverschreibungen	428.501,9	22,1 %	396.850,2	20,8 %
Hypotheken-, Grundschild-, Rentenschuldforderungen	8.879,9	0,4 %	9.179,9	0,5 %
Namensschuldverschreibungen	140.511,3	7,3 %	140.511,3	7,3 %
Schuldscheinforderungen, Darlehen	266.959,9	13,8 %	251.959,9	13,2 %
Übrige Ausleihungen	107,9	0,0 %	79,1	0,0 %
Einlagen bei Kreditinstituten	27.169,0	1,4 %	57.969,0	3,0 %
Andere Kapitalanlagen	3.193,2	0,1 %	4.535,5	0,2 %
Depotforderungen	55.935,4	2,9 %	49.676,9	2,6 %
Gesamt	1.938.875,7	100,0 %	1.911.846,5	100,0 %

Aktien und Investmentanteile wurden nach § 341b Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) mit einem Buchwert von 603.017,8 T€ (Vj. 599.848,9 T€) dem Anlagevermögen zugeordnet. Inhaberschuldverschreibungen wurden im Buchwertumfang von 73.218,7 T€ (Vj. 9.980,0 T€) wie Anlagevermögen behandelt.

Der Verkehrswert der Kapitalanlagen beträgt zum 31. Dezember 2018 insgesamt 2.438.418,6 T€ gegenüber 2.308.781,5 T€ zum 31. Dezember des Vorjahres. Die Bewertungsreserven betragen damit unter Berücksichtigung der in den Rechnungsabgrenzungsposten bilanzierten Agio- und Disagioträge der nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere 499.541,5 T€ (Vj. 396.920,3 T€).

Weitere Informationen über die Struktur der Kapitalanlagen und ihre Entwicklung ergeben sich aus der Übersicht unter den nichtversicherungstechnischen Angaben im Anhang.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die ARAG ist der international erfolgreiche, innovative Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Dieses Selbstverständnis hat der ARAG Konzern in seinen Unternehmensgrundsätzen festgeschrieben. Seit ihrer Gründung 1935 beruht die Geschäftsidee der ARAG auf dem Anspruch, Chancengerechtigkeit zu schaffen und jedem Bürger unabhängig von seinen finanziellen Möglichkeiten den Zugang zum Recht zu ermöglichen. Entsprechend unterstützt der ARAG Konzern seine Kunden, sich in jeder Lebensphase persönliche Handlungsspielräume zu eröffnen.

Mit ihren innovativen Versicherungsprodukten und nutzenstiftenden Services sichert die ARAG die Risiken ihrer Kunden ab, damit sich diese voll und ganz auf ihre Chancen und damit auf ein aktives, unabhängiges Leben konzentrieren können. Vier ihrer einzigartigen Versicherungsprodukte hat die ARAG im Berichtsjahr in den Fokus ihrer im Mai 2018 gestarteten Werbekampagne gerückt – im besonderen Fokus stehen die beiden Rechtsschutzversicherungen mit Rückwärtsdeckung: der ARAG Verkehrs-Rechtsschutz Sofort sowie der seit Anfang 2018 erhältliche ARAG Miet-Rechtsschutz Sofort. Die Botschaft beider Spots lautet: Mit einer Versicherung der ARAG kann kommen, was und wer will. Denn die ARAG hilft, sofort und sogar rückwirkend. Die Spots mit ihren besonderen Protagonisten – einem Miethai und einem Hornochsen – kamen bestens an. Teil der neuen Werbekampagne waren zudem zwei Kurz-Spots zu den attraktiven Zahn-Zusatzversicherungen der ARAG Krankenversicherung. Die Kampagne hat in der Markenzielgruppe wirksam gearbeitet. 2019 wird die erfolgreiche Kampagnenlinie fortgesetzt.

Seine Produkte, Dienstleistungen und Services hat der ARAG Konzern auch im Berichtsjahr konsequent ausgebaut – immer orientiert an den sich weiter wandelnden Anforderungen und Bedürfnissen der Kunden und Verbraucher. Durch das optimale Zusammenspiel dieser innovativen Produktarbeit mit einer leistungsstarken Belegschaft sowie IT, einer modernen Markenpräsenz, dem neuen handlungsleitenden Smart Insurer Programm (siehe Kapitel Innovation) sowie der klaren strategischen Positionierung als unabhängiger, internationaler Qualitätsversicherer schafft die ARAG optimale Voraussetzungen für weiteres nachhaltiges Wachstum.

Innovation Konsequente Weiterentwicklung treibt im ARAG Konzern vielfältige Innovationen voran. Das zeigt sich im gezielten Ausbau des Portfolios genauso wie in der Gestaltung richtungsweisender Produkt- und Serviceideen. Von essenzieller Bedeutung ist für den Konzern die starke Orientierung an neuen, sich im digitalen Zeitalter schnell wandelnden Kundenanforderungen und -bedürfnissen. Der Schlüssel zum Erfolg liegt vermehrt auch darin, die individuellen Kundenbedarfe frühzeitig zu erkennen. Data Mining und Data Analytics werden daher eine immer wichtigere Schlüsselrolle spielen.

Mit einem hohen Maß an Innovationskraft konnte die ARAG im Geschäftsjahr 2018 weitere maßgebliche Impulse setzen – und am Markt mit einzigartigen Lösungen wie nutzenstiftenden Leistungen überzeugen.

Ein klarer Beleg dafür ist die erneute Auszeichnung der ARAG beim „Plus X Award“ als innovativste Marke im Bereich Versicherungen. Bereits zum dritten Mal in Folge wurde 2018 der renommierte Innovationspreis an den Düsseldorfer Versicherungskonzern vergeben: Der neue ARAG Miet-Rechtsschutz Sofort sowie der ARAG Miet-Rechtsschutz Sofort Extra (Details finden sich im Unterkapitel Produkte) wurden in den Teilkategorien Innovation, Transparenz und Leistungsumfang prämiert.

Neuartige Produkt- und Serviceansätze beschränken sich aber nicht nur auf den heimischen Markt. Als international erfolgreicher, innovativer Qualitätsversicherer nimmt die ARAG mit ihren Rechtsschutzversicherungen und Rechts-Dienstleistungen in ihren internationalen Märkten zumeist eine führende Position ein. Außerhalb Deutschlands ist die ARAG heute in 16 Ländern aktiv – inklusive den USA und Kanada – und baut dort ihre bestehenden Geschäftsmodelle zielgerichtet aus. Der Konzern setzt seinen erfolgreichen Internationalisierungskurs konsequent fort und eröffnet sich so neue Wachstumsfelder.

Im Berichtsjahr machte die ARAG einen geografisch großen Schritt auf den australischen Markt: Für den Markteintritt wird vor Ort eine „Underwriting Agency“ aufgebaut, der Abschluss des Zulassungsverfahrens wird für Mitte 2019 erwartet. Darüber hinaus bereitet der Konzern seinen Markteintritt 2019 in der Republik Irland vor und hat zudem bereits weitere interessante Märkte im Blick.

Neben der Internationalisierung ist und bleibt die Digitalisierung zentrales Thema im Konzern. Die mit der digitalen Transformation verbundenen Veränderungen und Chancen werden aktiv von der ARAG genutzt und sind längst inhärenter Bestandteil ihres Geschäftes – national wie international. Davon zeugt eine Vielzahl digitaler Prozesse, digitaler Tools und digitaler Services, die bereits auf den Weg gebracht wurden – so auch im Geschäftsjahr 2018.

Ein gutes Beispiel dafür ist das Anfang 2019 eingeführte neue Kundenportal „MeineARAG“, das im Berichtsjahr konzipiert und entwickelt wurde. Dort werden wichtige Vertragsinformationen und Kundendaten gebündelt. Durch Eingabe seiner Versicherungsnummer sowie seiner Postleitzahl erhält der Kunde Zugriff auf eine einfache Vertragsauskunft, kann einen Schaden melden und sieht alle für ihn wichtigen Kontaktdaten, zum Beispiel die seines persönlichen Vermittlers. Durch die intelligente Kombination bereits bestehender digitaler Services – wie die ARAG Wallet-Card, das ARAG Schadentracking oder auch der ARAG Online Rechts-Service – ist ein Kundenbereich mit hoher Benutzerfreundlichkeit entstanden. Um auf personenbezogene Daten wie Versicherungsschein oder die letzte Rechnung zuzugreifen oder um Datenänderungen vorzunehmen, muss sich der Kunde durch ein Passwort legitimieren, das ihm per Post nach seiner Erstregistrierung zugeschickt wird. Im laufenden Geschäftsjahr wird das neue Kundenportal sukzessive ausgebaut und um zusätzliche Dokumente sowie vertragsrelevante Services erweitert.

Auch in Norwegen hat der Konzern ein hochmodernes, interaktives und bedienerfreundliches Kundenportal aufgebaut. Das digitale Angebot der Tochtergesellschaft HELP Forsikring AS wurde 2018 eingeführt – und wird von den skandinavischen Kunden hervorragend angenommen. Einloggen können sie sich mithilfe einer in Norwegen auch bei Behörden und Banken genutzten einheitlichen ID-Nummer.

Seine Rolle als digitaler Vorreiter unterstreicht der Konzern auch mit diesem Angebot: Über die Amazon-Sprachassistentin Alexa bietet die ARAG seit Juni 2018 nützliche Rechtsschutzinformationen und -services an. Der Konzern war hier der Erste am Markt, der sich mit Rechtsschutz-Know-how positionierte. Interessierte sowie Versicherungskunden können unter dem Keyword „Rechtsschutz“ einen sogenannten Skill für die Sprachsteuerung Amazon Echo öffnen. Darüber lassen sich beispielsweise der Beitragsrechner für ARAG Rechtsschutz-Produkte oder auch der Bußgeldkatalog für Autofahrer nutzen. Zudem besteht die Möglichkeit, über Alexa den Kontakt zur ARAG aufzunehmen.

Auch im ARAG Stammvertrieb wird es deutlich digitaler – dafür wurde im ersten Quartal 2019 ein neuer technischer Verkaufsprozess eingeführt, der alle Abläufe moderner, schneller, ressourcenschonender und kundenfreundlicher macht. Der End-to-End-Prozess spielt sich komplett auf dem iPad ab. Das innovative Beratungs- und Verkaufstool wurde im Berichtsjahr im Konzern entwickelt. Bei der Gestaltung waren von Anfang an Vertriebspartner des ARAG Stammvertriebs maßgeblich mit eingebunden. Jeder Verkaufsschritt ist durchgängig digital, alle relevanten Informationen sind im modernen Vertriebstool enthalten. Das Spektrum reicht vom Erfassen sämtlicher Kundendaten über

die Bedarfsanalyse und passende Produktempfehlung bis hin zum Tarifrechner sowie dem direkten Abschluss samt Beratungsdokumentation. Von den fortschrittlichen Möglichkeiten des vollelektronischen Prozesses profitieren deshalb auch in besonderem Maße die ARAG Kunden. Sie haben alles direkt auf ihrem Smartphone – inklusive Antrag nebst Beratungsprotokoll sowie Outlook-Einladung zum nächsten Gesprächstermin.

Mehr Transparenz und Effizienz, schnellere und einfachere Verkaufsprozesse – dafür stehen auch folgende internationale digitale Neuerungen: Die italienische Niederlassung der ARAG SE hat in ihrem Markt 2018 ein innovatives „Broker-Support-Tool“ eingeführt. Das praktische Tool wurde speziell für nicht online-affine Makler zur Ansprache von Neukunden entwickelt. Diese Makler stellen der ARAG ihre Kundendaten zur Verfügung. Das Tool erzeugt und versendet dann vollelektronisch im Namen des Brokers ein individuelles Makler-Angebot an den jeweiligen Kunden. Die ARAG Spanien hat indes den Abschluss von Online-Policen für ihren erfolgreichen Alquiler-Immobilien-Rechtsschutz im Berichtsjahr wesentlich beschleunigt. Innerhalb kürzester Zeit können Kunden ihre Police mithilfe eines Tarifrechners schnell und nutzerfreundlich berechnen sowie abschließen – und sämtliche benötigte Unterlagen direkt hochladen.

Bei seinen Internetauftritten schlägt der Konzern besonders ansprechende, übersichtliche Seiten auf. Mit dem Relaunch der Websites der ARAG Italien, der ARAG Niederlande sowie zuletzt der ARAG plc in Bristol wurde 2018 ein weiterer wichtiger Schritt zum international einheitlichen Markenauftritt im Netz erreicht. Bis auf eine kleine internationale Einheit ist damit der internationale Relaunch weitestgehend abgeschlossen. Die Online-Präsenz der internationalen ARAG Einheiten fußt auf dem Konzept und der technischen Plattform der deutschen ARAG Internetauftritte, die bereits vielfach ausgezeichnet wurden. So hat die AMC Finanzmarkt GmbH den deutschen Internetauftritt des ARAG Konzerns auch in diesem Jahr wieder als eine der Top-Websites der Branche prämiert – unter insgesamt 129 Versicherer-Websites. Der Webaufttritt der ARAG Spanien konnte zudem im Berichtsjahr beim Webseiten-Ranking des spanischen Versicherungsportals Innovación Aseguradora den ersten Platz aus dem Vorjahr verteidigen.

Neue Nutzungs- und Zugriffsmöglichkeiten, flexible Formen der Zusammenarbeit und Kommunikation gehen konzernweit mit der Einführung der Software „Office 365“ einher: Das Großprojekt zum Rollout der cloudbasierten Officeanwendung wurde im Berichtsjahr erfolgreich umgesetzt. Bereits im August 2018 waren alle nationalen Rechner komplett auf die neue Software umgestellt. Neben ARAG Mitarbeitern in Düsseldorf und München sowie Vertriebspartnern profitieren künftig auch internationale Einheiten von den vielseitigen Services und Tools von Office 365. Datenschutz, Datensicherheit und Qualitätsstandards genießen hierbei höchste Priorität. Der komplette Rollout in allen ARAG Ländern soll bis Mitte 2019 erfolgen. Zusätzlich investiert der ARAG Konzern auch in die Hardwareausstattung: Im ersten Halbjahr 2019 bekommen alle deutschen Beschäftigten neue Rechnergenerationen zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des Projekts „Upgrade your work!“ hatten die Mitarbeiter im Berichtsjahr die freie Auswahl zwischen vier sehr unterschiedlichen Geräten. Dabei reichte die Spanne von vollständig mobilen Lösungen bis hin zum stationären Desktop. Mit dieser Investition hat der Konzern das Arbeitsumfeld seiner Mitarbeiter noch einmal deutlich aufgewertet und bietet ihnen damit sehr viel mehr Entscheidungsspielräume, wie sie ihren Einsatz für die ARAG gestalten möchten.

Darüber hinaus werden im Konzern auch neue, agile Arbeitsmethoden eingesetzt, die die Kreativität in Projekten, in Workshops sowie ebenso durch passgenaue Weiterbildungsformate fördern. Paradebeispiel dafür ist die im September 2018 eröffnete neue ARAG Werkstatt am Standort Düsseldorf. Die neuen Räumlichkeiten dienen als Arbeits- und Lernort zugleich und sind auf moderne Methoden wie Interaction Room, Scrum und Design Thinking ausgerichtet.

ARAG Smart Insurer Programm

Um die hohe Entwicklungsdynamik der weitgefächerten, unterschiedlichsten Maßnahmen und zugleich die Unabhängigkeit des Konzerns in der digitalen Welt zu stärken, hat die ARAG in 2018 ein gesamthafes, nationales und internationales Handlungskonzept unter dem Titel Smart Insurer Programm gestartet. Unter diesem programmatischen Ansatz werden die Fülle an Einzellösungen, die der Konzern bereits erarbeitet hat und künftig erarbeiten wird, zu einem gemeinsamen Fahrplan überführt. Ausgesprochenes Ziel ist es, die ARAG mit ihren Gesellschaften bis zum Jahr 2021 zu einem Smart Insurer zu formen. Dazu stehen drei zentrale Themenfelder im Fokus:

- **Smart Services** für digitale Services, Produkte, Zugangs- und Kommunikationswege
- **Smart Data**, um Kundendaten für das Geschäft des Konzerns noch besser zu nutzen
- **Smart Culture**, um die ARAG Unternehmenskultur für das digitale Zeitalter zu stärken

Zur Festlegung der wichtigsten Handlungsfelder wurden alle Teams national und international aktiv einbezogen: In der zweiten Hälfte des Berichtsjahrs wurden die Einheiten in Deutschland und den internationalen Einheiten gebeten, maximal fünf Kernmaßnahmen zu benennen, die aus ihrer Sicht erforderlich sind, damit sie selbst besser die Anforderungen des ARAG Smart Insurer Programms umsetzen können. Die Maßnahmen wurden der nächsthöheren Führungsebene vorgeschlagen und diese musste ihrerseits wiederum bis zu fünf Maßnahmen daraus ableiten.

Diesen Prozess haben alle ARAG Gesellschaften mit großem Einsatz mitgetragen, sodass dem Konzernvorstand zum Jahreswechsel 2018/2019 insgesamt 85 Kernmaßnahmen aus allen nationalen und internationalen Konzernbereichen vorlagen. Der Konzernvorstand hat die Vorschläge bewertet und abschließend sieben zentrale Handlungsfelder definiert, die mit Priorität ab 2019 umgesetzt werden. Darüber hinaus sind die Teams dazu aufgerufen, eingereichte Einzelmaßnahmen, die nicht Bestandteil der Prioritätenliste sind, unabhängig davon weiterzuverfolgen.

Produkte Durch die dynamische Weiterentwicklung des Produkt- und Serviceportfolios hat die ARAG auch im Berichtsjahr 2018 sowohl auf dem deutschen Heimatmarkt als auch auf den internationalen Märkten klare Akzente gesetzt.

Nachdem die ARAG bereits im August 2016 mit dem Verkehrs-Rechtsschutz Sofort erstmals eine Rückwärtsversicherung etabliert und damit am deutschen Rechtsschutzmarkt eine Vorreiterrolle eingenommen hat, weitete sie diesen innovativen Produktansatz in 2018 weiter aus. Eingeführt im Februar, sichert der ARAG Miet-Rechtsschutz Sofort Kunden bis zu zwölf Monate rückwirkend ab. Privatpersonen können den Sofort-Schutz ohne Wartezeit für einen Schaden in insgesamt fünf Mietrechtskonstellationen abschließen und dabei zwischen zwei Produktvarianten auswählen: Der ARAG Miet-Rechtsschutz Sofort hilft bei Streitigkeiten mit dem Vermieter – sei es bei Nebenkostenabrechnung oder bei

Reparaturen. Auch bei Problemen mit der Kautionsrückzahlung oder im Falle einer Mieterhöhung können Kunden auf die Hilfe der ARAG bauen. Die zweite Produktvariante, der ARAG Miet-Rechtsschutz Sofort Extra, umfasst zusätzlich auch Eigenbedarfskündigungen. Hier übernimmt die ARAG die außergerichtlichen wie auch die gerichtlichen Kosten.

Als Vorreiter im Cyber-Schutz für Privatkunden hat die ARAG bereits 2012 den einzigartigen und zudem sehr erfolgreichen Internet-Rechtsschutz ARAG web@ktiv am Markt platziert. Es folgten die Police speziell für Selbstständige sowie der noch leistungstärkere ARAG web@ktiv Plus-Schutz. Im Berichtsjahr hat der Konzern nun eine neue ARAG web@ktiv Produktgeneration für den Marktstart im zweiten Quartal 2019 entwickelt und diese modern und bedarfsgerecht aufgestellt: Sie besteht nun aus einer Drei-Produkt-Linie mit den Tarifen Basis, Komfort und Premium, besitzt ein einzigartiges Deckungskonzept und spricht gezielt verschiedene Zielgruppen an. Der Leistungsumfang beim Risiko Urheberrechtsverstöße wurde signifikant erhöht. Erhält der Kunde bislang eine Beratung, kümmert sich der Anwalt bei der web@ktiv Komfort-Variante künftig auch um außergerichtliche Korrespondenz mit der Gegenpartei. Bei der Premium-Variante übernimmt die ARAG anfallende Gerichtskosten bis zu 15.000 €. Aufbauend auf den Leistungen des Basis-Tarifs mit seinem Fokus auf E-Reputation und Cybermobbing, umfasst der Komfort-Tarif zusätzlich Streitigkeiten aus online abgeschlossenen Verträgen sowie Entschädigung bei Vermögensschäden. Ganz neu ist zudem auch im Premium-Schutz die spezielle Elektronik-Deckung. Diese richtet sich primär an die Zielgruppe Gamer und Influencer und bietet diesen insbesondere Ersatz bei Schäden an elektronischen Geräten, wie zum Beispiel Spielekonsolen, Laptops, Handys, Monitore und andere gamingrelevante Peripherie. Selbstständige Kunden profitieren im Rahmen der neuen Produktgeneration von ARAG web@ktiv unter anderem von einem Reputationscheck ab der Basis-Variante, einem passgenauen Schutz rund ums Thema EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ab der Komfort-Variante sowie dem Rechtsschutz im Wettbewerbsrecht und Versicherungs-Vertrags-Rechtsschutz zur Durchsetzung der Ansprüche aus einer Cyberpolice nach einem Schadenfall in der Premium-Variante.

Zahlreiche Auszeichnungen und Top-Ratings, die die ARAG in 2018 erhalten hat, spiegeln die hohe Qualität ihrer Angebote und Leistungen wider. So platzierte sich der ARAG Verkehrs-Rechtsschutz Sofort beim Exzellenz-Preis 2018 des Deutschen Instituts für Service-Qualität und des DUB Unternehmer-Magazins unter den Top 3 der exzellenten Produkte. Bei der Zertifizierung des TÜV Saarland erzielten der ARAG Aktiv-Rechtsschutz Komfort und Premium die Beurteilung „sehr gut“; ein „gut“ gab es für die Basis-Variante.

Erneut zählte die ARAG auch im Geschäftsjahr 2018 zu den „Fairsten Rechtsschutzversicherern“. Für die Fairness-Studie untersuchten Focus-Money und ServiceValue 25 namhafte Anbieter. Die ARAG punktete in den Kategorien Kundenberatung, -kommunikation und -service sowie Tarifleistung.

Mit zahlreichen neuartigen und nutzenstiftenden Produkten und Services konnte die ARAG SE auch in den internationalen Niederlassungen, Tochtergesellschaften und Beteiligungen überzeugen, wie nachfolgende ausgewählte Beispiele belegen:

Die ARAG Spanien hat mit „Calidad de vida“ im Berichtsjahr erstmals ein Produkt am spanischen Markt platziert, das neben dem ARAG Rechtsschutz auch Leistungen der „Interlloyd Versicherungs-AG“ beinhaltet. Kunden haben damit im Falle von Arbeitslosigkeit oder längerer Arbeitsunfähigkeit die Möglichkeit, ihren Lebensstandard zu halten.

Wird ein Kunde arbeitslos oder ist länger krank, erhält er eine Kompensationszahlung für vorab ausgewählte wichtige Lebensbereiche, wie beispielsweise die Absicherung der Miete oder von Krediten.

Die ARAG Belgien hat mit ARAG Legal U für alle und alles in 2018 ein passendes Rechtsschutz-Produkt entwickelt, das modular aufgebaut ist und sich jeweils auf die persönliche Situation des Kunden abstimmen lässt. Legal U enthält zahlreiche Features und exklusive Produktbausteine, die alle rechtlichen Aspekte des Privatlebens abdecken, darunter die Themenfelder „Scheidung“ und „Bauen“. Zudem hat die ARAG Belgien einen Steuer-Rechtsschutz als zusätzliche Deckung der Geschäftsprodukte Silber und Gold entwickelt, und zwar speziell für den Maklerkanal. In Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner bietet die ARAG Belgien zwei Zusatzversicherungen an, zum einen den ARAG Privat-Rechtsschutz (Bronze-Version) zur Haftpflichtversicherung sowie den Immobilien-Rechtsschutz zur Feuerversicherung des Partnerunternehmens. Die ARAG plc, britische Tochtergesellschaft der ARAG SE, hat im Berichtsjahr drei Gewerbeprodukte einem Relaunch unterzogen. Diese erhalten nun neue Produktfeatures, höhere Deckungssummen sowie unter anderem den Baustein „Krisenkommunikation“.

Speziell an Autofahrer richten sich zwei neue Produkte der ARAG Italien, die ausschließlich online abgeschlossen werden können. Das eine greift im Falle des Führerscheinentzugs oder bei Geldbußen, die aus Sicht des Kunden zu Unrecht verhängt wurden. Das andere schützt den Kunden vor dem Risiko unerwarteter Kosten bei Verlust des Führerscheins und erstattet beispielsweise die Kosten des Kurses der erforderlich ist, um die Fahrlizenz wiederzuerlangen. Im Berichtsjahr wurde die italienische Niederlassung des ARAG Konzerns zudem für ihr innovatives „Marketing Automation Tool“ für Makler ausgezeichnet. Das Tool wurde beim „Italy Insurance Forum 2018“ vom IKN, dem „Institute of Knowledge & Networking Italia“, in der Kategorie „Best Digital Product“ prämiert.

Die HELP Forsikring, norwegische Tochtergesellschaft der ARAG SE, startete im März 2018 eine Kooperation mit Telenor, dem größten Telekommunikationsunternehmen des Landes. Telenor-Kunden können neben dem Identitätsdiebstahl zudem den Internet-Rechtsschutz webHELP inklusive eines Löschdienstes abschließen.

Die ARAG Services Corporation, die in 2015 gegründete kanadische Tochtergesellschaft des ARAG Konzerns, hat im Berichtsjahr einen umfangreichen Gruppenvertrag mit verschiedenen Polizeivereinigungen abgeschlossen. Mitglieder dieser Vereinigungen können seither vom ARAG Rechtsschutz in ihrer Funktion profitieren.

Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung Bei der Erfüllung ihres Leistungsversprechens baut die ARAG SE auf eine kompetente, fokussierte und sehr leistungsbereite Belegschaft in Deutschland und auf ihren internationalen Märkten. Zum Ende des Geschäftsjahres 2018 zählte die ARAG SE in Deutschland insgesamt 1.132 (Vj. 1.121) Mitarbeiter. Außerhalb Deutschlands waren weitere 1.547 (Vj. 1.511) Mitarbeiter beschäftigt. Neben der Berufsausbildung hat die Qualifizierung und Entwicklung der Belegschaft bei der ARAG einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Die ARAG hat den Anspruch, zu den besten Versicherern am Markt zu gehören. Die ARAG schafft mit der webbasierten Qualifizierungsplattform ARAG IQ die Grundlage, dass alle Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand halten können. Zum Weiterbildungsangebot zählen Präsenzseminare und Fachschulungen ebenso wie E-Learnings. Die Inhalte sind breit gefächert – von

Executive-Programmen zu Führung und Management über Seminare zur persönlichen Entwicklung bis hin zu Projektmanagementtrainings, Coachings und Fremdsprachen. Seit 2016 werden alle geplanten und durchgeführten Weiterbildungen zentral auf ARAG IQ dokumentiert. Seit 2018 werden ebenfalls die Weiterbildungsanforderungen, resultierend aus den Vorgaben der neuen Versicherungsvertriebsrichtlinie Insurance Distribution Directive (IDD), über ARAG IQ festgehalten und überwacht.

Ein weiterer wesentlicher Baustein zur Bindung von qualifizierten Mitarbeitern im Konzern ist das hausinterne Talentmanagementprogramm ARAG myCareer. 2011 eingeführt, bietet dieses ein erweitertes Instrumentarium der Personalauswahl und Personalentwicklung. Es unterstützt somit die Mitarbeiter in ihrer Entwicklungs- und Karriereplanung und sichert gleichzeitig den Erhalt des fachlichen und überfachlichen Wissens im Unternehmen.

Elementarer Erfolgsfaktor für den gesamten ARAG Konzern ist die gezielte Internationalisierung. Hier spielt auch die zunehmende länderübergreifende Verzahnung von Unternehmenseinheiten eine wichtige Rolle. Diese deckt mit einer breiten Palette von bedarfsorientierten Seminaren das gesamte Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke der ARAG Produkte ab.

ARAG Essentials Die ARAG Essentials bringen als Konzernleitlinien auf den Punkt, wofür sich Mitarbeiter, Führungskräfte und Eigner gemeinsam einsetzen. Sie enthalten das Selbstverständnis, den unternehmerischen Auftrag sowie die Werte der ARAG. Sie helfen dabei, die Zukunft des Unternehmens im Sinne seiner Kunden engagiert zu gestalten. Auf der Konzernwebseite www.ARAG.com werden im ARAG Essentials Onlinetool die sechs Unternehmenswerte spielerisch in allen Konzernsprachen präsentiert. Darüber hinaus bietet es Informationen zu den einzelnen internationalen Gesellschaften. Regelmäßige Aktualisierungen halten das Tool auf neuestem Stand – inklusive neu hinzugekommener Ländergesellschaften.

Seit dem Jahr 2012 wird der ARAG AWARD verliehen, um eine vorbildliche Umsetzung der ARAG Essentials zu honorieren. In den drei Kategorien „National“, „International“ und „Vertrieb (National)“ werden seitdem von Mitarbeitern proaktiv eingebrachte Teamprojekte ausgezeichnet, die eine gelungene Umsetzung der ARAG Essentials im Arbeitsalltag beispielhaft illustrieren. Diese Projekte zählen nicht nur auf die ARAG Essentials-Werte ein, sondern auch auf den mit ihnen verbundenen unternehmerischen Auftrag. Dadurch werden letztlich Kundenorientierung, Kompetenz und Leistungsfähigkeit gefördert. Die Gewinner-teams werden auf der jeweils nächsten ARAG Führungskräfte-tagung ausgezeichnet.

Unternehmerische Verantwortung Der verantwortungsvolle Umgang mit Mitarbeitern sowie Kunden und Geschäftspartnern basiert im ARAG Konzern auf einem langfristigen und damit nachhaltigen Handeln. Die ARAG positioniert sich als der international erfolgreiche, innovative Qualitätsversicherer – unabhängig und in Familienbesitz. Aus diesem Grundverständnis heraus nimmt das Unternehmen seine gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst. Heinrich Faßbender verfolgte mit der Gründung der ARAG vor mehr als 80 Jahren ein klares Ziel: Allen Bürgern sollte eine Chancengleichheit vor dem Recht ermöglicht werden. Diese Idee gilt unverändert – und sie verankert ein hohes Maß an gesellschaftlicher Verantwortung direkt im ARAG Geschäftsmodell. Mit dem Schlagwort „Corporate Responsibility“ verbindet die ARAG heute die nachhaltige Führung des

Geschäfts auf verschiedenen Ebenen: Kunden und Verbraucher sollen mit den Produkten und Services des Unternehmens einen höchstmöglichen Nutzen erzielen. Darüber hinaus nimmt die ARAG auch Verantwortung für ihre Mitarbeiter wahr und fördert passende gesellschaftliche Projekte. Die Grundsätze zur Unternehmensführung (Corporate Governance) bilden über fest verankerte Selbstverpflichtungen den Rahmen für ein gesellschaftskonformes Handeln.

ARAGcare Das betriebliche Gesundheitsmanagement ARAGcare ist ein wichtiges und zentrales Element der zukunftsgerichteten Personalpolitik des ARAG Konzerns. ARAGcare zielt auf die Erhaltung und Förderung der Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter und bietet ihnen in den Säulen Gesundheit und Fitness sowie Beruf und Familie umfassende Leistungen.

Die persönliche Gesundheit der Mitarbeiter steht in der ersten Säule Gesundheit und Fitness im Mittelpunkt. Neben Gesundheitschecks, vielseitigen Betriebssportmöglichkeiten und Präventionsangeboten stand 2018 der Fokus auf der Neugestaltung der betriebsärztlichen Vorsorge am Standort Düsseldorf. Der Betriebsarzt bildet nun eine dauerhafte Präsenz im Unternehmen und bietet regelmäßige Sprechstunden und Vorsorgeuntersuchungen an. Diese können durch die neue digitale Buchungsplattform schnell und einfach gebucht und verwaltet werden. Die ARAG setzt außerdem ein betriebliches Eingliederungsmanagement zur professionellen Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen um. Für eine optimale Unterstützung der Betroffenen werden regelmäßig externe Experten hinzugezogen.

In der zweiten Säule von ARAGcare liegt der Schwerpunkt in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Nach der umfangreichen Evaluierungsphase in 2017 erfolgte im Berichtsjahr der Auftakt für die Umsetzung der neu vereinbarten Ziele der Rezertifizierung durch die berufundfamilie Service GmbH. Die umfassende Auditierung berufundfamilie ist eine Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung und zielt auf eine nachhaltige Entwicklung und Verankerung einer familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik ab. Die neu vereinbarten Ziele sind mit der Verpflichtung verbunden, diese bis 2020 im Unternehmen umzusetzen. Dazu zählen beispielsweise der Bereich Führung mit der Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen sowie die weitere Flexibilisierung der Arbeitszeit- und Arbeitsortgestaltung. Darüber hinaus stehen der Ausbau der Information und Kommunikation rund um Vereinbarkeitsthemen sowie die Freistellung für Sabbaticals im Fokus. ARAGcare bietet neben den Verbesserungen der Vereinbarkeit durch das Audit der berufundfamilie Service GmbH auch besondere Unterstützung durch Ferienbetreuungsprogramme für Mitarbeiterkinder sowie Mit-Kind-Büros. Außerdem steht eine standortunabhängige Mitarbeiterberatungshotline rund um Fragen zur Kinderbetreuung oder Angehörigenpflege zur Verfügung.

Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungsfunktionen Entsprechend den Vorgaben des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen ist das Unternehmen verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführungsorgans, im Geschäftsführungsorgan und im Aufsichtsrat festzulegen sowie entsprechende Erreichungsfristen zu bestimmen. Der Vorstand befürwortet einen steigenden Anteil von Frauen in Führungspositionen, insbesondere solange deren Anteil noch unter 30 Prozent liegt. Hierzu gibt es zahlreiche unterstützende Maßnahmen im Rahmen des Projekts Beruf und Familie.

Für den Stichtag 30. Juni 2019 hat der Vorstand die Zielquote für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Geschäftsführungsorgans auf 11 Prozent und in der zweiten Führungsebene auf 30 Prozent festgelegt. Beide Zielgrößen entsprechen einer Steigerung gegenüber dem Stand zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielquote. Der Aufsichtsrat hat für den 30. Juni 2019 eine Zielquote im Aufsichtsrat von 11 Prozent und im Vorstand von 0 Prozent festgelegt. Das entspricht in beiden Organen dem Stand zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielquote.

Gesellschaftliche Verantwortung Die ARAG ist ein Familienunternehmen. Dadurch besitzt die Verbindung von unternehmerischer und gesellschaftlicher Verantwortung für die ARAG einen besonders hohen Stellenwert. Durch die Unabhängigkeit als Familienunternehmen gewinnt die Übernahme von Verantwortung noch zusätzlich an Gewicht: Aus seiner Unabhängigkeit leitet der ARAG Konzern die Verpflichtung ab, sie auch verantwortungsvoll einzusetzen. Deshalb bietet die ARAG seit März 2014 erfolgreich das innovative Förderprojekt „Konfliktmanagement an Schulen“ an. Die fünf bisherigen Ausbildungsdurchgänge wurden von über 280 Lehrkräften, Schulleitungen, Fachkräften für Schulsozialarbeit und Eltern von fast 100 weiterführenden Schulen und Berufskollegs in verschiedenen Schulbezirken in NRW absolviert.

Mit Unterstützung des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) wird dieses Programm allen weiterführenden Schulen und Berufskollegs in NRW angeboten. Derzeit wird das Projekt an 13 weiteren Schulen durchgeführt. Im Fokus steht die Einführung flächendeckender Qualitätsstandards von Konfliktmanagementstrukturen, Präventions- und Interventionsmaßnahmen. Lehrkräfte, Eltern, Fachkräfte für Schulsozialarbeit sowie Schulpfarrer werden als Schulmediatoren und von ihnen später Schüler als Konfliktlotsen ausgebildet.

Seit September 2016 ist die ARAG Förderer der MediationsZentrale München e.V. Das Team Schulmediation des gemeinnützigen Vereins schickt regelmäßig professionell ausgebildete Mediatoren an öffentliche und private Schulen im Großraum München, wo sie als neutrale Ansprechpartner für alle Konflikt- und Problemfälle im schulischen Alltag zur Verfügung stehen.

Ein weiteres zentrales Themenfeld ist die aktive Gemeinwohl-Stärkung im Internet. Es verändert und beeinflusst weltweit das Leben der Menschen – in starkem Maße auch das von Kindern und Jugendlichen – und birgt auch Gefahren. Um diesen vorzubeugen, ist eine geeignete Prävention wichtig. Die ARAG besitzt eine umfangreiche Erfahrungspalette rund um Prävention und sieht wichtige Präventionsfelder in der nachhaltigen Förderung von Medienkompetenz, der Information und Aufklärung sowie der Sensibilisierung für Mobbingfolgen.

Seit 2017 hat sich die ARAG daher noch stärker auf den Schutz der Persönlichkeitsrechte im Netz konzentriert und entwickelte gemeinsam mit der Forschungsstelle für IT-Recht und Netzpolitik der Universität Passau eine Gesetzesalternative zum umstrittenen Network Enforcement Act (NetzDG). Seit dessen Veröffentlichung Anfang 2018 hat die ARAG immer wieder vor Fachpublikum und in der Politik auf den Gesetzesentwurf und die damit einhergehenden Änderungsvorschläge zugunsten des Opferschutzes aufmerksam gemacht. Um den aktiven Einsatz gegen Cybergewalt öffentlichkeitswirksam zu präsentieren, wurde im Februar 2019 die Webseite hass-streichen.de online gestellt, die seitdem eine umfassende Sammlung an Informationen rund um das Thema bietet.

Darüber hinaus erstreckt sich das gesellschaftliche Engagement der ARAG auf die gezielte Förderung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) im Bereich der digitalen Bildung. Die DKJS stärkt in bundesweiten Projekten und Programmen Kinder und Jugendliche seit 20 Jahren darin, ihr Leben couragiert selbst in die Hand zu nehmen und die Gesellschaft mitzugestalten. Schulen in ganz Deutschland stehen vor der Herausforderung des digitalen Wandels. Gleichzeitig bietet die Digitalisierung der schulischen Bildung zahlreiche Chancen. ARAG und DKJS starteten daher im November 2017 in einer gemeinsamen Initiative das Programm „bildung.digital“. Schulen werden dabei unterstützt, Konzepte der digitalen Bildung an ihren Schulen zu entwickeln und zu verankern. In der Programmstelle „bildung.digital – Netzwerk Ganztätig bilden“ begeben sich 40 Ganztagschulen aus acht Bundesländern in vier länderübergreifenden Netzwerken auf diesen Weg.

Um Chancengerechtigkeit geht es auch bei dem Düsseldorfer Projekt „Kickwinkel“, das die ARAG gemeinsam mit anderen lokalen Partnern initiiert hat und fortlaufend unterstützt. „Kickwinkel“ ist ein integratives Fußballprojekt für unbegleitete männliche Flüchtlinge aus dem Irak, Afghanistan, Somalia, Eritrea, Gambia, Guinea und dem Iran. Die 20 Jugendlichen trainieren zweimal wöchentlich bei einem Düsseldorfer Verein. Im September 2018 fand erneut ein Turnier mit Mannschaften aller Projektpartner statt. Hier bewies sich einmal mehr: „Sport verbindet“.

Verweis auf die nichtfinanzielle Konzernklärung

Durch das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz ist die ARAG SE seit 2017 nach § 341a Abs. 1a HGB zur nichtfinanziellen Berichterstattung verpflichtet. Aufgrund der Einbeziehung der ARAG SE in die nichtfinanzielle Konzernklärung des Mutterunternehmens ARAG Holding SE, Düsseldorf, macht die ARAG SE von der Befreiungsmöglichkeit des § 341a Abs. 1a Satz 3 in Verbindung mit § 289b Abs. 2 HGB Gebrauch. Die befreiende nichtfinanzielle Konzernklärung der ARAG Holding SE ist unter folgendem Link in deutscher Sprache öffentlich verfügbar: www.arag.com/german/press/publications/

Dies wird ergänzt durch die detaillierte Berichterstattung im ARAG Nachhaltigkeitsbericht 2018.*

Solvabilität

Nach § 89 Abs. 1 VAG sind alle Versicherungsunternehmen verpflichtet, stets über anrechnungsfähige Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung zu verfügen. Seit dem 1. Januar 2016 ist das Solvency-II-Regime in Kraft. Gemäß § 40 VAG ist spätestens 14 Wochen nach dem Ende des Geschäftsjahres ein Solvabilitäts- und Finanzbericht zu veröffentlichen, in dem allgemein verständlich die Solvabilitätslage erläutert wird. Versicherungsgruppen haben darüber hinaus auf Konzernebene die Bedeckung der Solvabilitätsspanne mit qualifizierten Eigenmitteln und deren angemessene Verteilung im Konzern sicherzustellen. Die Einhaltung der Solvabilitätsvorschriften wird der BaFin quartalsweise nachgewiesen.

Die Solvabilitätskennzahlen werden auf der Ebene der Versicherungsgesellschaft und auf Ebene des Konzerns quartalsweise berechnet.

Im Berichtsjahr ist die Bedeckung der gesetzlich geforderten Solvabilitätsspanne gemäß den aktuellen Solvabilitätsvorschriften bei der ARAG SE stets sichergestellt.

* Nicht Bestandteil des Lageberichts.

III. Abhängigkeitsbericht

An der ARAG SE ist die ARAG Holding SE, Düsseldorf, mittelbar mehrheitlich beteiligt. Das Bestehen der Mehrheitsbeteiligung wurde der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG (heute ARAG SE) am 28. April 2000 durch das Geschäftsführungsorgan der ARAG AG (heute ARAG Holding SE) nach § 20 Abs. 1 und 4 Aktiengesetz (AktG) mitgeteilt.

Damit ist die ARAG SE ein abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG in Bezug auf die ARAG Holding SE.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat unsere Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Die Gesellschaft hat außer den aufgeführten Rechtsgeschäften keine anderen berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen vorgenommen oder unterlassen.“

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Entwicklung der Weltwirtschaft wird auch in Zukunft von zahlreichen wesentlichen Risiken beeinflusst werden. Hierzu zählt die Gefahr eines überraschenden Wachstumsrückgangs einzelner Volkswirtschaften. Zudem bestehen neben dem Risiko zunehmender protektionistischer Tendenzen auch politische Risiken – wie etwa die von den Vereinigten Staaten verhängten Einfuhrzölle sowie ein möglicher Handelskonflikt zwischen den Vereinigten Staaten und China, aber auch zwischen den USA und Europa. Mögliche Konsequenzen daraus wären Planungsunsicherheiten für Unternehmen und eine Dämpfung des Handels. Im Zuge des anstehenden Ausstiegs aus der langanhaltenden Niedrigzinspolitik vieler Notenbanken können zudem Finanzmarktverwerfungen nicht ausgeschlossen werden – insbesondere, wenn sich beispielsweise Handelskonflikte oder politische Unsicherheiten weiter zuspitzen.

Mit Blick auf die politischen Entwicklungen in Europa ist eine zentrale Frage die ungeklärte politische und ökonomische Beziehung zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union. Bislang hatte das Brexit-Votum keine schwerwiegenden realwirtschaftlichen Folgen, auch wenn einzelne unternehmerische Entscheidungen bereits zu Lasten des britischen Wirtschaftsstandortes getroffen wurden. Ein „harter Brexit“ hätte vor allem für das Vereinigte Königreich und für die europäischen Handelspartner – darunter auch insbesondere Deutschland – negative wirtschaftliche Effekte. Ohne weitere Vereinbarungen würde das Vereinigte Königreich nach Austritt im Frühjahr 2019 auf den Status eines Drittlandes gegenüber den übrigen EU-Ländern zurückfallen, was zu einer Wiedereinführung von Zöllen auf den Warenaustausch führen könnte.

Weitere Unsicherheiten für die europäische Konjunktur resultieren auch aus der Umsetzung einer im großen Stil durchgeführten expansiven Fiskalpolitik durch die italienische Regierung. Diese könnte den Zweifel an der finanzpolitischen Stabilität Italiens verstärken und zu einem Wiederaufflammen der Eurokrise führen. In vielen Mitgliedsstaaten verzeichnen zudem Parteien an den Rändern des politischen Spektrums einen hohen Zulauf, was durch politische Unsicherheiten wie etwa die Flüchtlingsentwicklung in Europa und insbesondere in Deutschland begünstigt wird. Die Zustimmung zu EU- und Euro-kritischen Parteien ist Umfragen zufolge auf einem sehr hohen Niveau. Hier wird die Wahl des EU-Parlamentes im Mai 2019 zu einem wichtigen Stimmungstest und Richtungsentscheid.

Diesen Risiken stehen jedoch ebenso zahlreiche Chancen und Potenziale für ein stärkeres Wachstum der Weltwirtschaft gegenüber. Gestützt wird das globale Wirtschaftswachstum aktuell von der wachsenden US-Wirtschaft. Für 2019 wird vor allem aufgrund von Steuersenkungen und höheren Staatsausgaben erwartet, dass die Weltkonjunktur aufwärtsgerichtet bleibt. Für die gesamtwirtschaftliche Produktion im Jahr 2019 schätzt das Institut der Gemeinschaftsdiagnose einen Anstieg von 3,0 Prozent.

Im Euroraum regen die günstigen Finanzierungsbedingungen und die hohe Kapazitätsauslastung die Investitionstätigkeit an. Ebenfalls lassen die gute Lage am Arbeitsmarkt und hohe Löhne die privaten Konsumausgaben ansteigen. 2019 dürfte der europäische Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts 1,8 Prozent betragen, womit der Euroraum weiter im Aufschwung bleibt.

In Deutschland geht der konjunkturelle Aufschwung in sein sechstes Jahr. Eine der tragenden Säulen ist die Binnenwirtschaft, welche vom starken Beschäftigungsaufbau und von niedrigen Zinsen angeregt wird. Die Auslastung der Produktionskapazität stagniert hingegen. Durch rückläufige Auftragseingänge hat sich die deutsche Konjunktur verlangsamt. Zudem sehen sich deutsche Unternehmen Engpässen gegenüber, vor allem bei Arbeitskräften und Vorleistungsgütern. Auf dem Arbeitsmarkt deuten die steigende Anzahl an offenen Stellen und ein höherer Lohndruck darauf hin, dass das Arbeitsangebot immer weniger in der Lage ist, die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften zu befriedigen. Infolgedessen dürften die Löhne weiter ansteigen. Die Erwerbstätigkeit wird im Jahr 2019 ebenfalls weiterwachsen – mit voraussichtlich rund 420.000 Personen. Der private Konsum wird wie bisher zur gesamtwirtschaftlichen Expansion beitragen. Die Finanzpolitik befördert dabei spürbar – etwa durch Korrekturen am Einkommenssteuertarif – die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in den kommenden Jahren. Aufgrund dessen können die Verbraucherpreise leicht beschleunigt werden, wodurch eine Inflationsrate für 2019 in Höhe von 1,9 Prozent prognostiziert wird. Die Investitionstätigkeit wird angesichts der sehr hohen Kapazitätsauslastung und der guten Finanzierungsbedingungen an Kraft behalten. Zusammenfassend wird für die Folgejahre ein Fortbestehen der Überauslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazität erwartet.

Die gute konjunkturelle Lage bietet die Chance, im Rahmen einer Neujustierung der Wirtschaftspolitik Herausforderungen der Zukunft in den Mittelpunkt zu stellen. Hierzu zählen insbesondere der demografische Wandel und die Digitalisierung. Der demografische Wandel wird das Arbeitskräftepotenzial sinken lassen. Bereits jetzt ist in einigen Bereichen der Wirtschaft ein Fachkräfteengpass festzustellen. Umso wichtiger wird es sein, das vorhandene Arbeitskräftepotenzial auszuschöpfen und zu binden. Die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft führt zu einem umfassenden Strukturwandel, den die Politik nach Kräften ermöglichen sollte, beispielsweise durch eine innovationsfreundliche Regulierung, die konsequente Digitalisierung staatlichen Verwaltungshandelns und die Sicherstellung eines flexiblen Arbeitsmarkts. Zudem gilt es, durch die Stärkung der Bildung und Weiterbildung die Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer an die neuen Anforderungen der digitalen Arbeitswelt zu erhöhen. Auf der Digitalisierung ruhen große Hoffnungen hinsichtlich zukünftiger Steigerungen der Arbeitsproduktivität. Die zunehmende Vernetzung der Akteure, die damit verbundenen Verbesserungen bei der Bereitstellung und Nutzung von Informationen sowie die wachsende Reife autonomer Systeme versprechen eine höhere Effizienz von Produktionsprozessen und eine gesteigerte Produktqualität. Sie erlauben zudem eine Anpassung der Geschäftsmodelle und Prozesse, die sich stärker an den Bedürfnissen und Wünschen der Verbraucher ausrichten.

Die Versicherungswirtschaft wird von den oben genannten Entwicklungen stark beeinflusst. Daher berücksichtigt der GDV in seinen aktuellen Prognosen unter anderem auch, dass das makroökonomische Umfeld derzeit durch die geopolitischen Risiken von einer erhöhten Unsicherheit geprägt ist. Eine abweichende konjunkturelle Entwicklung könnte damit auch Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung in der Versicherungswirtschaft mit sich bringen. Herausforderungen für die Versicherer ergeben sich unverändert aus einer deutlichen Intensivierung des Wettbewerbs.

Weitere Handlungsfelder liegen exemplarisch, wie in den Vorjahren auch, in der zunehmenden Ausdifferenzierung der Kundengruppen und zudem im bereits erläuterten demografischen Wandel der Gesellschaft. Zusätzlich sorgen teilweise tiefgreifende Veränderungen in der Produktlandschaft, wie beispielsweise die Pluralisierung der Vertriebsstrukturen, für stetige Bewegungen auf den Versicherungsmärkten. Darüber hinaus erhöht das Zukunftsthema Digitalisierung den Druck und das Tempo für Veränderungen in der eher konservativen Versicherungsbranche. Mit Fokus auf den Verbraucher gilt es, neue und zusätzliche Vertriebs-, Service- und Kommunikationswege zu eröffnen. Letztlich geht es darum, leichten und barrierefreien Zugang zu smarten Versicherungsleistungen und -services anzubieten. Onlinegeschäftsmodelle sprechen längst nicht mehr besonders preissensitive Kunden an. Vielmehr sind sie integraler, möglichst einfach zu handhabender Bestandteil des gesamten Leistungsspektrums einer jeden Versicherungsgesellschaft.

In der deutschen Versicherungswirtschaft werden die Vertriebsaktivitäten unverändert durch eine hohe Marktreife erschwert. Chancen für weiteres Prämienwachstum und für einen zusätzlichen Bestandszubau ergeben sich momentan oft nur durch Verdrängungswettbewerb. Allerdings schafft die sehr günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte derzeit ein gutes Umfeld für eine ausgeweitete Nachfrage nach Versicherungen. Außerdem befeuern der rasante technologische Fortschritt und die Digitalisierung einen intensiven Innovationswettbewerb, auf den sich die Versicherungsunternehmen einstellen müssen. Durch neue Interaktionswege, eine ständige Vernetzung, die Verfügbarkeit neuer Daten sowie eine kostengünstige Abwicklung schaffen die digitalen Technologien Ansatzpunkte für neuartige Produkte und Dienstleistungen.

Infolgedessen werden die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft voraussichtlich weiter anwachsen. Für den deutschen Markt geht der GDV in 2019 von einer Steigerung mit einer Spannbreite von 0,6 Prozent bis 2,7 Prozent (Vj. 2,0 Prozent) aus. Unter der Voraussetzung, dass die positive wirtschaftliche Lage die privaten Haushalte weiterhin stützt, wird in der Schaden- und Unfallversicherung für das Geschäftsjahr 2019 mit einem Prämienplus von circa 2,0 Prozent bis 3,5 Prozent (Vj. 2,9 Prozent) gerechnet. In den privaten Sachversicherungen könnten erneut steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen Wachstumstreiber darstellen und zu einem Beitragsplus zwischen 4,0 Prozent bis 5,5 Prozent (Vj. 5,0 Prozent) beitragen. Für die Rechtsschutzversicherung erwartet der GDV, unter anderem bedingt durch Beitragsanpassungsmöglichkeiten, eine Erhöhung der Prämien zwischen 1,0 Prozent und 3,0 Prozent (Vj. 3,0 Prozent). Auch die private Krankenversicherung profitiert im Jahr 2019 von der anhaltend positiven Lage der privaten Haushalte. Für 2019 geht der GDV von einer Beitragssteigerung um circa 3,0 Prozent aus.

Wie bereits zu Beginn des Prognose- und Chancenberichts beschrieben, sind die Ergebnisse der Brexit-Verhandlungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union derzeit noch nicht final absehbar. Für die ARAG SE ergeben sich hieraus jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den versicherungstechnischen Geschäftsverlauf in 2019. Mittelbare Konsequenzen auf die Kapitalanlagen der Gesellschaft können sich aufgrund der bisher nicht abschätzbaren Auswirkungen auf den Kapitalmärkten ergeben.

Entsprechend der letztjährigen Prognose hielt die gute Geschäftsentwicklung bei der ARAG SE im Berichtsjahr an. Allerdings wurde die Erwartung von circa 2,5 Prozent Beitragssteigerung mit tatsächlich erreichten 5,3 Prozent klar übertroffen. Der internationale Geschäftsanteil der gebuchten Bruttobeiträge ist wegen des hohen Beitragszuwachses in Deutschland von 59,9 Prozent im Vorjahr leicht auf 59,3 Prozent im Berichtsjahr gesunken. Die Schadenquote ist entgegen der Vorjahreserwartung trotz Nachreservierungen für Kumulrisiken durch Neubewertungen der unbekannten Spätschäden in der Hauptverwaltung um 1,7 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die absoluten Kosten haben sich im Berichtsjahr erwartungsgemäß erhöht. Die Kostenquote ist entsprechend der Vorjahresprognose im Vergleich zum Vorjahr wegen der guten Beitragsentwicklung nur leicht gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis ist entgegen der Erwartung wesentlich besser ausgefallen. Der erwartete Rückgang des Kapitalanlageergebnisses ist jedoch deutlich stärker eingetreten als prognostiziert. Gegenüber dem Vorjahr brach das Kapitalanlageergebnis um 29,1 Prozent ein. Hauptauslöser hierfür waren die Unsicherheiten an den Aktienmärkten und ein leichter Zinsanstieg. Das Vorsteuerergebnis stellt sich mit 52.173,5 T€ gegenüber dem Vorjahr (56.790,6 T€) erwartungsgemäß geringer dar. Der Jahresüberschuss übertrifft mit 31.597,5 T€ klar die Erwartungen.

Die ARAG SE geht optimistisch in das laufende Geschäftsjahr 2019. Die weltwirtschaftlichen Konjunkturerwartungen mögen auf eine Dämpfung der Wirtschaftsleistung in vielen Ländern hinweisen. Tatsache ist, dass sich in Deutschland und vielen europäischen Ländern das Inlandsprodukt auf hohem Niveau stabilisiert hat. Auch wenn das Wachstum nicht mehr die Größenordnung der vergangenen Jahre haben wird, besteht weiterhin ein starkes Bedürfnis bei den Menschen, sich gegen rechtliche Risiken abzusichern. Die bisher gute Konjunktur gibt ihnen auch die Möglichkeit, für die Befriedigung dieses Bedürfnisses Teile ihres Einkommens zu verwenden. Innovation und Kundenfreundlichkeit wird bei der ARAG weiterhin großgeschrieben, sodass für das Jahr 2019 mit einem weiteren, wenn auch etwas geringeren Beitragswachstum gerechnet wird. Verbesserungen bei der Bedienung von Kunden im Schadenfall, der Einsatz von digitalen Lösungen und ein gesteigerter Anteil der eigenen Schadenregulierung, in Jurisdiktionen, in denen dies gestattet ist, wird dazu beitragen, die Schadenquote leicht zu senken. Für die Kostenquote erwartet die Gesellschaft aufgrund konjunkturbedingter Gehaltssteigerungen in vielen europäischen Ländern und in Deutschland eine mäßige Erhöhung, sowohl absolut als auch relativ. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung wird für das Jahr 2019 voraussichtlich die gleiche Höhe erreichen wie im Berichtsjahr 2018.

Die Einschätzung des Kapitalanlageergebnisses gestaltet sich, insbesondere angesichts des Umfelds eines Handelsstreits zwischen Amerika und China sowie der bis jetzt unklaren Verhältnisse nach dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union schwierig. Es ist davon auszugehen, dass der Aktienmarkt weiter unter Druck gerät. Ebenso ist von einem eher langsam steigenden Zinsniveau auszugehen. Ein Rückgang der ordentlichen Kapitalerträge wird vermutlich durch den Wegfall der hohen außerplanmäßigen Abschreibungen aus 2018 kompensiert werden, sodass das Kapitalanlageergebnis leicht höher als im Berichtsjahr ausfallen könnte. Insgesamt wird mit einem leicht verbesserten Ergebnis vor Steuern für das Jahr 2019 gerechnet.

Chancenbericht

Die ARAG ist mit ihrem Fokus auf das Sach- und Krankenversicherungsgeschäft leistungs- und wettbewerbsfähiger aufgestellt. Durch den Verkauf des Lebensversicherungsgeschäfts konnten zudem Geschäftsrisiken deutlich reduziert werden. Mit dieser Neuausrichtung reagierte die ARAG auf die Herausforderungen der Tiefzinsphase und beantwortete damit für sich eine der zentralen Schicksalsfragen der Assekuranz. Die Neuaufstellung erweist sich als richtig und zeigte schnelle Wirksamkeit. Die Konzernbeiträge sind im Berichtsjahr um fast 70.000,0 T€ ausgebaut worden. In Verbindung mit der internationalen Niederlassungsstruktur verfügt die ARAG SE über einmalige Wettbewerbsvorteile.

Im Berichtsjahr sowie im Prognosezeitraum widmet sich die ARAG den Herausforderungen der digitalen Transformation. Die ARAG SE sieht die digitale Transformation als deutliches Chancenthema. Sie nimmt die damit verbundenen Herausforderungen mit dem klaren Anspruch an, eine Vorreiterrolle einzunehmen. Diese kann sie bereits heute durch viele erfolgreich umgesetzte Digitalisierungsprojekte und -maßnahmen ausfüllen. Das gilt nicht nur für Deutschland, sondern auch für die internationalen Märkte, in denen ebenfalls für den jeweiligen Markt passende Digitalisierungskonzepte entwickelt werden. Konzernübergreifend gilt auch bei der digitalen Transformation die Maxime, dass die ARAG im Interesse ihrer Kunden entscheiden, leisten und liefern wird. Bereits heute trägt das Onlinegeschäft entscheidend zum Wachstum bei: Zum Ende des Berichtsjahres stammten bereits knapp 12 Prozent des Kundenbestands in Deutschland aus diesem Vertriebsweg.

Auf dieser guten Grundlage nimmt die ARAG nun die nächste Entwicklungsstufe in Angriff: Durch das ARAG Smart Insurer Programm werden die digitalen Aktivitäten des Unternehmens gebündelt und in ein Aktionsprogramm überführt. In den zentralen Themenfeldern Smart Services, Smart Data und Smart Culture sind die wichtigsten Handlungsfelder identifiziert. In den kommenden Jahren wird die Weiterentwicklung des Unternehmens anhand dieser programmatischen Leitlinien zu den wesentlichen Zukunftsaufgaben gehören.

In ihrer Konzernstrategie sieht die ARAG weiterhin eine Aufgabenteilung vor: Die Position der Marke ARAG auf dem deutschen Markt wird durch die Stärkung des Sach- und Krankenversicherungsgeschäfts weiter gefestigt und ausgebaut. Darüber hinaus stellt die internationale Aufstellung der ARAG die unternehmerische Konsequenz dar – aus dem hohen Sättigungsgrad des deutschen Markts insgesamt und den heterogenen wirtschaftlichen Entwicklungen innerhalb Europas und der Welt. Unverändert besitzen die Rechtsschutzmärkte außerhalb Deutschlands ein ungleich höheres Wachstumspotenzial. Dies nutzt die ARAG SE mit großem Nachdruck zur Weiterentwicklung des Konzerns. Dabei wird großer Wert auf die Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Marktgegebenheiten gelegt.

Durch diese zweidimensionale Diversifizierungsstrategie des Konzerns macht sich auch die ARAG SE unabhängiger von ihrer ursprünglich eng fokussierten Aufstellung als rein deutscher Nischenanbieter. Ein reiner Spezialversicherer ist aufgrund seiner bestandsprägenden Monokultur wesentlich krisenanfälliger. Das strategische Vorgehen der ARAG zielt daher auf aktive Risikoreduktion und beruht darauf, Risiken auf alle Märkte und Segmente gleichmäßiger zu verteilen.

Zur Steuerung der internationalen Struktur der ARAG SE wird die Unternehmensleitung durch ein Group Executive Committee (GEC) unterstützt. In diesem Gremium arbeiten Konzernvorstand und Vertreter der wesentlichen europäischen Niederlassungen sowie Vertreter der anderen deutschen Versicherungssparten zusammen. Dieses Gremium verbessert den Informationsaustausch zwischen den Niederlassungen und den deutschen Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns. Eines der Hauptziele des GEC ist es, Innovationen und Marktveränderungen national und international schneller in konkrete Geschäftsprozesse zu überführen, wenn darin klare Chancen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens gesehen werden.

Die ARAG SE stellt sich mit Konsequenz und Nachdruck den Herausforderungen der Märkte. In direkter Umsetzung der Konzernstrategie wird die ARAG SE ihre internationale Diversifizierung fortsetzen und den internationalen Geschäftsanteil signifikant ausbauen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Als Versicherungsunternehmen ist die Übernahme von Risiken das Kerngeschäft der Gesellschaft. Daraus ergibt sich, dass bei der Umsetzung der strategischen Geschäftsziele naturgemäß Risiken eingegangen werden müssen, um den gewünschten Unternehmenserfolg zu erreichen. Für den Umgang mit den Risiken ist ein Risikomanagementsystem eingerichtet, dessen zentraler Bestandteil die Risikostrategie, ein Limitsystem, ein Prozess zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment [ORSA]) und der operative Risikomanagementprozess (Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikoüberwachung und -berichterstattung) sind. Die Umsetzung des Risikomanagementsystems obliegt der Risikomanagementfunktion. Als Teil der Second Line of Defence im Internen Steuerungs- und Kontrollsystem überwacht sie die Geschäfts- und Zentralbereiche des Unternehmens und wird ihrerseits von der Internen Revision geprüft.

Risikostrategie Basierend auf der Geschäftsstrategie legt der Vorstand die Risikostrategie fest. Sie definiert den risikopolitischen Rahmen für die mit den strategischen Geschäftszielen verbundene Ausgestaltung der einzelnen Risikopositionen. Dabei wird in der Risikostrategie jede Risikokategorie definiert und der jeweilige Risikomanagementprozess konzipiert. Ausgehend von der festgelegten Risikotoleranz werden darüber hinaus die Instrumente zur Einhaltung der vorgegebenen Risikotragfähigkeit beschrieben. Diese betreffen die geschäftspolitische und aufsichtsrechtliche Mindestbedeckungsquote sowie das Limitsystem. Damit erfolgt eine ganzheitliche Steuerung der Risiken, wobei jederzeit sicherzustellen ist, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht. Der Aufsichtsrat berät hierüber und lässt sich regelmäßig über die Risikosituation berichten.

Die Risikostrategie wird mindestens einmal jährlich auf ihre Aktualität geprüft und bei Bedarf angepasst. Im Falle substantieller Veränderungen des Gesamtrisikoprofils wird gegebenenfalls auch unterjährig eine Anpassung der Risikostrategie vorgenommen.

Limitsystem Die Risikotragfähigkeit beschreibt, inwieweit mögliche Verluste aus den eingegangenen Risiken mit Eigenmitteln ausgeglichen werden können. Bei den eingegangenen Risiken werden zum einen die aktuelle Solvabilitätsübersicht und die daraus resultierenden aufsichtsrechtlichen Solvabilitätskapitalanforderungen betrachtet. Im aufsichtsrechtlichen Sinne ist die Risikotragfähigkeit gegeben, wenn die Solvabilitätskapitalanforderung den Wert der Eigenmittel nicht übersteigt, die sogenannte aufsichtsrechtliche Bedeckungsquote also mindestens 100,0 Prozent beträgt. Aufgrund der konservativen Risiko- und Solvabilitätspolitik der ARAG SE wurde vom Vorstand eine geschäftspolitische Mindestbedeckungsquote von 150,0 Prozent festgelegt. Somit hält die ARAG SE einen deutlich höheren Risikopuffer vor, als aufsichtsrechtlich gefordert wird. Zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit wird

neben der Bedeckungsquote auch der Risikobeitrag einzelner Risikokategorien beobachtet. Nach Festlegung eines Gesamtlimits durch den Vorstand wird dieses auf die wichtigsten Risikokategorien (inklusive Subrisiken) verteilt. Auf Basis unterjähriger Berechnungen der Limitauslastung wird ermittelt, inwieweit Risiken weiter eingegangen werden können, reduziert werden sollten beziehungsweise eine Limiterhöhung möglich ist. Sowohl für die Risikotragfähigkeit als auch für die Limitierung auf Ebene der Risikokategorien wird ein Ampelsystem benutzt, anhand dessen die Entwicklung der Limitauslastungen rechtzeitig erkannt wird und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

ORSA Um das Ziel der konservativen Risiko- und Solvabilitätspolitik langfristig zu gewährleisten, wird im ORSA-Prozess geprüft, ob die zukünftige Entwicklung der bedeutendsten Einzelrisiken in den nächsten drei Geschäftsjahren innerhalb der heutigen Limite bleibt und die aufsichtsrechtliche Solvabilitätskapitalanforderung erfüllt wird. Dazu werden durch den ORSA-Prozess der unternehmenseigene Gesamtsolvabilitätsbedarf (Overall Solvency Needs [OSN]) sowie die Entwicklung der Eigenmittel ermittelt. Für jedes Planjahr sind die jeweiligen Eigenmittel den OSN gegenüberzustellen, sodass eine Indikation für die zukünftige Bedeckungssituation des Unternehmens ableitbar ist.

Der Vorstand ist verantwortlich für die jährliche Durchführung des ORSA-Prozesses und übernimmt darin eine führende Rolle. Diese beinhaltet im Wesentlichen die Steuerung des Prozesses, die Definition der Vorgaben für die Art und Weise der Durchführung des ORSA-Prozesses sowie die Hinterfragung der Gesamtergebnisse.

Risikomanagementfunktion Die Umsetzung des Risikomanagementsystems obliegt der Risikomanagementfunktion, die von der Hauptabteilung Konzern Risikomanagement wahrgenommen wird. Das Konzern Risikomanagement ist dabei bis auf die Vorstandsebene von den operativen Einheiten mit Ergebnisverantwortung getrennt. Für die gesellschaftsübergreifende Umsetzung des Risikomanagementsystems innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer zuständig. Dieser ist Mitglied des Vorstands der ARAG SE und verantwortlich für das Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“. Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt der Hauptabteilung die Entwicklung und der Betrieb von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Solvabilitätskapitalanforderungen und der Solvabilitätskapitalallokation.

Die operativen Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den jeweils verantwortlichen Unternehmensbereichen getroffen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen, wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikoccontroller und -manager, sind in der Risikomanagementleitlinie des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Risikomanagementprozess Der Risikomanagementprozess für jedes einzelne Risiko besteht aus den Schritten Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung sowie Überwachung und Berichterstattung.

Risikoidentifikation Ziel der Risikoidentifikation ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte und Rückversicherungsinstrumente implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikoanalyse Im Hinblick auf eine angemessene Bewertung der Risiken werden Einflussfaktoren untersucht, welche den Wert der relevanten Position in der Solvabilitätsübersicht bestimmen. Diese Einflussfaktoren werden im Rahmen der Validierung regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie für die Bewertung des Risikos angemessen sind.

Risikobewertung Alle identifizierten Risiken werden mithilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil innerhalb der festgelegten Limite liegt.

Zentrales Element ist hierbei die für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Solvabilitätskapitalanforderung (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im internen Partialmodell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (im Modell 99,5 Prozent). Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklungen auf der Kapitalanlagenseite, aufgrund unerwarteter Entwicklungen im Versicherungsgeschäft oder aufgrund operationeller Risiken entstehen. Die Methodik wird regelmäßig mit Backtesting und Validierungstests überprüft. Außerdem werden die Risikopositionen kontinuierlich einem Stresstest unterzogen. Die Bewertung relevanter Risiken, die nicht in die Solvabilitätskapitalanforderung einfließen, erfolgt im Rahmen des ORSA-Prozesses.

Risikosteuerung Die Gesellschaft verfolgt den Ansatz, dass Risiken dort gesteuert werden, wo sie entstehen. Die operative Steuerung der Risiken wird somit von den Führungskräften und Prozessinhabern derjenigen Bereiche durchgeführt, in denen die Risiken entstehen. Die Risikosteuerung umfasst die Umsetzung von Maßnahmen zu Risikominderung, -absicherung, -transferierung und -diversifikation bezogen auf die identifizierten und analysierten Risiken.

Risikoüberwachung und -berichterstattung Im Rahmen der Risikoüberwachung wird insbesondere die Entwicklung des Risikoprofils untersucht. Dabei stehen die Risikotragfähigkeit und die Limitauslastung im Vordergrund. Basierend auf der aggregierten Solvabilitätskapitalanforderung und den zur Verfügung stehenden anrechenbaren Eigenmitteln erfolgt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Dabei werden die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung berücksichtigt.

Zur Ermittlung der jeweiligen Limitvorgaben wird ausgehend von der geschäftspolitischen Mindestbedeckungsquote und den gegebenen anrechnungsfähigen Eigenmitteln ermittelt, wie hoch die Solvabilitätskapitalanforderung für die Gesellschaft maximal sein darf. Der Vorstand legt ein Gesamtlimit passend zu seiner Risikotoleranz fest. Dieses Gesamtlimit wird anschließend auf die Risiken verteilt.

Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird dem Vorstand kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet.

Grundsätzlich können auch überraschende Entwicklungen oder extreme Ereignisse das Risikoprofil einer Gesellschaft beeinflussen. Aus diesem Grund erfolgt im Bedarfsfall eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem Der ARAG Konzern definiert das Interne Steuerungs- und Kontrollsystem (ISKS) wie folgt: „Unter dem Internen Steuerungs- und Kontrollsystem werden alle Steuerungs- und Kontrollmaßnahmen sowie sonstige Maßnahmen verstanden, die dazu dienen, die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit zu unterstützen und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Zudem wird die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen sowie aller aufsichtsbehördlichen Anforderungen und internen Vorgaben sichergestellt.“

Das ISKS ist konzernweit einheitlich aufgebaut, sodass auch die damit verbundenen Systeme und Berichte im Konzern kontrolliert werden können.

Es basiert auf den von der Geschäftsleitung eingeführten Grundsätzen, Funktionen, Prozessen, Maßnahmen, Richtlinien sowie gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben, die die operative Umsetzung von Entscheidungen der Geschäftsleitung gewährleisten.

Die operative Umsetzung des gesamten ISKS hat die Geschäftsleitung intern an die verantwortlichen Führungskräfte des ARAG Konzerns delegiert. Der ARAG Konzern folgt bei der Ausgestaltung dem „Three Lines of Defence“-Modell:

First Line of Defence Die erste Verteidigungslinie wird von allen Mitarbeitern und Führungskräften der operativen Funktionen gebildet. Die Risiko- und Prozessverantwortung ist auf der Ebene der Hauptabteilungsleiter, Niederlassungsleiter beziehungsweise Geschäftsführer der Tochtergesellschaften angesiedelt. Die First Line ist unmittelbar für die Risiken und Prozesse ihres Bereichs verantwortlich. Im Rahmen des Risikokontrollprozesses verantworten die Risikoverantwortlichen die Identifikation und Bewertung der Risiken ihres Bereichs.

Second Line of Defence Die Überwachung der Geschäfts- und Zentralbereiche erfolgt durch eine Reihe von Querschnittsfunktionen (Konzerncontrolling, Recht/Compliance, Konzern Risikomanagement und Versicherungsmathematische Funktion), die gleichzeitig auch Bestandteil der Aufbauorganisation des ISKS sind. Sie vergeben Standards für die Ausgestaltung und Überwachung von Kontrollen und den Umgang mit Risiken.

Third Line of Defence Die Hauptabteilung Konzern Revision nimmt die Revisionsfunktion für die Funktionen der First und Second Line of Defence innerhalb des ARAG Konzerns wahr. Darüber hinaus führt die Hauptabteilung Konzern Revision für die Konzerngesellschaften die Revisionstätigkeit aus, die ihr diese vertraglich übertragen haben.

Interne Revision Die Konzern Revision ist ein Instrument der Geschäftsleitung und dieser unmittelbar unterstellt sowie berichtspflichtig. Sie ist dem nach dem Geschäftsverteilungsplan für die Konzern Revision zuständigen Ressortvorstand für die zentralen Konzernfunktionen der ARAG SE zugeordnet. Die Konzern Revision untersteht nur den Weisungen der Geschäftsleitung.

Die Konzern Revision unterstützt die Geschäftsleitung der ARAG SE bei der Unternehmensführung und der Erfüllung der ihr obliegenden Leitungs- und Überwachungspflichten. Sie stellt sicher, dass die Revisionsarbeit im Rahmen der unternehmerischen Zielsetzung und des betrieblichen Umfelds sach- und risikogerecht erfolgt.

Gemäß den von der Geschäftsleitung erteilten Aufträgen führt die Konzern Revision eine risikoorientierte Prüfung der Aufbau- und Ablauforganisation und des ISKS aller Betriebs- und Geschäftsprozesse durch.

Die Geschäftsleitung gewährleistet die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Konzern Revision gegenüber den geprüften Einheiten in ihrer Aufgabenerledigung, insbesondere hinsichtlich von ihr vorgenommener Prüfungsplanungen, Prüfungshandlungen und Wertungen von Prüfungsergebnissen.

Um ihre Funktionen und Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen zu können, ist die Konzern Revision nicht in operative Prozesse eingebunden. Mitarbeiter der Konzern Revision dürfen nicht mit Aufgaben betraut werden, die mit der Unabhängigkeit der Konzern Revision innerhalb des ARAG Konzerns nicht in Einklang zu bringen sind. Revisionsfremde Aufgaben oder operative Tätigkeiten dürfen Mitarbeiter der Konzern Revision nicht ausüben. Die Konzern Revision selbst hat keine Weisungsbefugnis gegenüber Mitarbeitern außerhalb der Konzern Revision.

Zur Vermeidung von Interessenkonflikten nimmt die ARAG Konzern Revision keine projektbegleitenden Prüfungshandlungen vor. Die Konzern Revision nimmt in Projekten lediglich eine beratende Rolle, insbesondere zur Gestaltung des ISKS, wahr. Freigaben von (Teil-)Projektergebnissen durch die Konzern Revision erfolgen nicht. Dies stellt in besonderem Maße sicher, dass ihre Unabhängigkeit gewahrt bleibt und ihr keine Ergebnisverantwortung für die betreffenden Projekte zukommt.

Einzelrisiken

Versicherungstechnisches Risiko Das versicherungstechnische Risiko gibt das Risiko eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten an, das sich aus einer unangemessenen Preisfestlegung und nicht angemessenen Rückstellungsannahmen ergibt. Diese Verluste ergeben sich aus Folgendem:

- **Prämien-/Reserverisiko:** Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf die Dauer und den Betrag der Schadenabwicklung.
- **Katastrophen- beziehungsweise Kumulrisiko:** wesentliche Ungewissheiten in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Bildung versicherungstechnischer Rückstellungen für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse.
- **Stornorisiko:** Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno- und Kündigungsraten von Versicherungspolice.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit einem internen Modell. Mithilfe einer Simulation werden die Verluste beziehungsweise nachteiligen Veränderungen der Verbindlichkeiten prognostiziert, wie sie in einem Jahr auftreten könnten. Der Wert des Risikos entspricht dem negativen Simulationsergebnis, wie es nur alle 200 Jahre erwartet wird (200-Jahres-Ereignis). Die Bewertung wird für jedes Risiko separat vorgenommen. Für das Prämien- beziehungsweise Reserverisiko werden die historischen Schäden auf Basis festgelegter Kriterien zu homogenen Risikogruppen zusammengefasst. Daraus werden 200.000 Simulationen für künftige unerwartete Schäden beziehungsweise Reservierungsbedarfe abgeleitet. Analog werden für das Katastrophen- beziehungsweise Kumulrisiko Verluste simuliert, welche aus Kumulschäden im Rechtsschutzgeschäft entstehen können. Die Berechnung des Stornorisikos erfolgt auf Basis außerplanmäßiger historischer Storni. Das versicherungstechnische Risiko selbst ergibt sich aus der Aggregation der Einzelrisiken. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des gesamten selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für die letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsrückst.
2018	54,7	51,6	2,5
2017	57,1	53,4	2,8
2016	57,7	51,2	4,6
2015	61,0	52,5	5,6
2014	61,7	55,8	3,7
2013	63,8	58,6	3,3
2012	60,0	55,4	3,0
2011	68,3	56,1	3,9
2010	68,6	63,6	2,8
2009	71,7	64,8	3,8

Die Steuerung des versicherungstechnischen Risikos aus Rechtsschutzversicherungen erfolgt auf operativer Ebene in Form von zeichnungs-, prämien- und rückversicherungs-politischen Maßnahmen.

Gegenparteiausfallrisiko Während das Gegenparteiausfallrisiko bei Kapitalanlagen im Rahmen des Marktrisikos berechnet wird, wird das Gegenparteiausfallrisiko aus dem Versicherungsgeschäft separat betrachtet. Das Gegenparteiausfallrisiko aus dem Versicherungsgeschäft bezieht sich im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber Rückversicherern, Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern. Es gibt das Verlustrisiko wieder, welches sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuld-nern während der nächsten zwölf Monate ergibt.

Die Bewertung des Gegenparteiausfallrisikos erfolgt mit dem internen Partial-modell. Die Methode zur Zusammenfassung der Forderungsarten, deren Aggregation und die dazugehörigen Korrelationen sind in dem Modell vorgegeben.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern wird in Abhängigkeit von den verfügbaren Informationen und unter Proportionalitätsgesichts-punkten bewertet. Dabei werden explizit die individuellen Ratings der Rückversicherer verwendet. Die Steuerung des Ausfallrisikos in Zusammenhang mit Rückversicherungs-verträgen erfolgt nach den Vorgaben der Rückversicherungsstrategie, welche in regelmä-ßigen Abständen überprüft wird.

Für die Bewertung des Risikos aus dem Ausfall von Forderungen an Versicherungs-nehmer und -vermittler wird ein konstanter Faktor auf den Marktwert der relevanten Positionen in der Solvabilitätsübersicht angewandt. Forderungen gegenüber Versiche-rungsnehmern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 5.323,9 T€ (Vj. 3.956,5 T€). Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre für diese Forderungen liegt für die Zentrale in Deutschland bei 24,4 Prozent (Vj. 25,1 Prozent). Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden mit einem automatisierten Erinnerungs- und Mahnprozess gesteuert.

Marktrisiko Das Marktrisiko gibt das Risiko eines Verlusts oder nachteiliger Veränderungen der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente an. Das Risiko ergibt sich direkt oder indirekt aus folgenden Subrisiken:

- Zinsrisiko: Veränderungen in der Zinskurve oder Volatilität der Zinssätze. Ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1,0 Prozent würde den Zeitwert der Rententitel um 70,4 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen.
- Aktienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Ein hypothetischer Rückgang des Aktienmarkts um 20,0 Prozent würde zu einem Zeitwertverlust von 31,7 Millionen € führen.
- Immobilienrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Immobilien.
- Spreadrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve.
- Wechselkursrisiko: Veränderungen der Höhe oder der Volatilität der Wechselkurse.
- Migrations-/Ausfallrisiko: Veränderungen in der Höhe von Ratings oder prognostizierten Zahlungsausfällen. Die Ratingverteilung der Zinsträger stellt sich wie folgt dar:

Festverzinsliche Wertpapiere nach Ratingklasse

(Anteil in Prozent nach Marktwerten)

AAA	19,9
AA	15,1
A	30,5
BBB	30,3
BB	2,7
B	1,4
CCC	0,0
CC	0,0
C	0,0
D	0,0
NR	0,1

Die Aufteilung der Rentenpapiere stellt sich wie folgt dar (Marktwerte): Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere – entfallen circa 35,6 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 29,4 Prozent auf öffentliche Anleihen und 35,0 Prozent auf Unternehmensanleihen.

Die Bewertung der genannten Risiken erfolgt mit einem internen Modell. Mithilfe eines ökonomischen Szenariogenerators werden Kapitalmarktszenarien simuliert, welche jeweils Zinssätze, Aktienkurse, Immobilienpreise, Kreditspreads, Ratings beziehungsweise Zahlungsausfälle und Wechselkurse enthalten. Mit diesen Risikofaktoren werden die Marktwerte der Kapitalanlagen bestimmt, wie sie in einem Jahr auftreten könnten. Das Marktrisiko selbst ergibt sich aus dem 200-Jahres-Ereignis bei der simultanen Betrachtung aller Risikofaktoren sowie dem Konzentrationsrisiko. Dabei werden Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt auf strategischer Ebene mit einer strategischen Asset-Allokation und auf operativer Ebene durch Kapitalanlagerichtlinien. Von besonderer Bedeutung bei der Steuerung ist das Aktiv-Passiv-Management, mit dem durch einen Liability-Driven-Investment-Ansatz die Kapitalanlagen auf die versicherungstechnischen Verpflichtungen abgestimmt werden.

Liquiditätsrisiko Das Liquiditätsrisiko gibt das Risiko wieder, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Damit ist das Liquiditätsrisiko ein abgeleitetes Risiko, zum einen als Ausprägung des Kapitalanlagerisikos (Assets sind nicht liquide) und zum anderen als Ausprägung des versicherungstechnischen Risikos (fällige Versicherungsleistungen übersteigen die liquiden Mittel).

Zur Deckung des Liquiditätsrisikos besteht keine aufsichtsrechtliche Solvabilitätskapitalanforderung.

Die Bewertung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Form, dass die monatliche Liquiditätsüber- beziehungsweise -unterdeckung rollierend berechnet wird. Die Planung wird permanent aktualisiert, sodass frühzeitig erkennbar ist, ob ein Liquiditätsbedarf in den nächsten Monaten bestehen könnte.

Zur Steuerung der Liquidität enthalten die Kapitalanlagerichtlinien Vorgaben, die gewährleisten, dass das Portfolio einen ausreichenden Anteil an liquiden Vermögenswerten enthält.

Operationelles Risiko Das operationelle Risiko gibt das Risiko wieder, welches sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen oder Systemen, dem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder durch unerwartete externe Ereignisse ergibt, die den Geschäftsbetrieb stören oder gar verhindern. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken. Reputationsrisiken sowie Risiken, die sich aus strategischen Entscheidungen ergeben, fallen hingegen nicht unter das operationelle Risiko.

Zur Ermittlung der Solvabilitätskapitalanforderung verwendet die Gesellschaft die Standardformel.

Die Bewertung für operative Zwecke erfolgt anhand der Schätzung von Brutto- und Nettowerten für jedes einzelne operationelle Risiko auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos und dessen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Die Eintrittswahrscheinlichkeit beschreibt die Wahrscheinlichkeit, dass ein operationelles Risiko innerhalb eines definierten Zeitraums eintritt. Die Skala ist für einen Zeitraum von einem Jahr kalibriert. Die Einschätzung der Auswirkung kann sowohl qualitativ als auch quantitativ vorgenommen werden. Bei einer quantitativen Einschätzung wird die Risikoklassifizierung direkt anhand einer Risikomatrix vorgenommen. Bei einer qualitativen Einschätzung ergibt sich die Auswirkung aus der Einordnung in die Risikomatrix anhand des Vergleichs mit den Klassengrenzen. Anhand dieser Risikomatrix ergibt sich eine Priorisierung der Risiken. Da die Bewertung der Risiken anhand von subjektiven Expertenschätzungen erfolgt, wird den verantwortlichen Mitarbeitern mit der Verlustereignisdatenbank ein zusätzliches Instrument zur Verfügung gestellt, welches sie bei der Wertermittlung unterstützt. Darin sind sämtliche eingetretenen Verlustereignisse aus der Vergangenheit und deren tatsächliche Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zur Steuerung der identifizierten Risiken werden auf operativer Ebene konkrete Maßnahmen (Akzeptieren, Mindern, Transferieren oder Vermeiden) vereinbart und durchgeführt.

Gesamtbild der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalanforderung nach den Vorschriften des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) ist vollumfänglich erfüllt. Zudem übersteigen die anrechnungsfähigen Eigenmittel die gemäß VAG berechneten Solvabilitätskapitalanforderungen deutlich. Weitere Angaben zur Bedeckungssituation können dem Bericht über Solvabilität und Finanzlage entnommen werden.*

Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen für das Jahr 2019 erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten. Dies gilt auch für einen möglichen Brexit, welcher nach aktueller Einschätzung keine materielle Auswirkung auf die Gesellschaft hat.

* Nicht Bestandteil des Lageberichts.

Jahresabschluss

Jahresabschluss	49
Jahresbilanz	50
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Anhang	58
I. Allgemeine Angaben	58
II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	58
III. Versicherungstechnische Angaben	68
IV. Nichtversicherungstechnische Angaben	70
V. Nachtragsbericht	76
VI. Sonstige Angaben	76
VII. Ergebnisverwendungsvorschlag	79
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	80
Bericht des Aufsichtsrats	88
Organe der Gesellschaft	92

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

B. Kapitalanlagen

I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
II.	Kapital in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3.	Beteiligungen
III.	Sonstige Kapitalanlagen
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen davon an verbundene Unternehmen: 3.375.000,00 € (Vj. 3.675.000,00 €)
4.	Sonstige Ausleihungen
a)	Namensschuldverschreibungen
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen
c)	Übrige Ausleihungen
5.	Einlagen bei Kreditinstituten
6.	Andere Kapitalanlagen
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

C. Forderungen

I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
1.	an Versicherungsnehmer
2.	an Versicherungsvermittler davon an verbundene Unternehmen: 1.572,00 € (Vj. 26.950,14 €)
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 334.242,00 € (Vj. 299.490,57 €)
III.	Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 13.059.979,09 € (Vj. 3.957.434,38 €) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 51.121,29 € (Vj. 231.393,78 €)

D. Sonstige Vermögensgegenstände

I.	Sachanlagen und Vorräte
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
III.	Andere Vermögensgegenstände

E. Rechnungsabgrenzungsposten

I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Aktiva

				2018	2017
				6.514.494,40	7.658.413,63
			91.234.255,89		93.557.587,84
		291.891.169,32			273.016.708,28
		1.300.000,00			0,00
		16.887.569,37			16.887.569,37
			310.078.738,69		289.904.277,65
		606.304.170,24			617.622.846,16
		428.501.929,71			396.850.198,80
		8.879.927,98			9.179.927,98
	140.511.291,88				140.511.291,88
	266.959.862,44				251.959.862,44
	107.882,07				79.078,08
		407.579.036,39			392.550.232,40
		27.168.966,00			57.968.966,00
		3.193.205,81			4.535.534,31
			1.481.627.236,13		1.478.707.705,65
			55.935.437,98		49.676.929,50
				1.938.875.668,69	1.911.846.500,64
		29.188.014,35			27.443.545,84
		19.367.773,98			17.998.834,22
			48.555.788,33		45.442.380,06
			44.875.306,28		46.740.155,11
			15.484.864,34		8.066.930,76
				108.915.958,95	100.249.465,93
			13.544.071,77		15.330.876,20
			91.639.035,00		58.303.479,05
			23.142.773,07		23.290.583,17
				128.325.879,84	96.924.938,42
			7.067.767,98		7.400.196,42
			2.660.545,05		2.050.228,36
				9.728.313,03	9.450.424,78
				2.192.360.314,91	2.126.129.743,40

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklage
- III. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen

- IV. Gewinnvortrag
- V. Jahresüberschuss

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

D. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

F. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
 - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
 - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern
 - davon an verbundene Unternehmen: 39.822,96 € (Vj. 38.604,22 €)
 - davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 49,22 € (Vj. 47,89 €)
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
 - davon an verbundene Unternehmen: 35.683,32 € (Vj. 95.657,16 €)
- III. Sonstige Verbindlichkeiten
 - davon aus Steuern: 16.366.385,21 € (Vj. 18.842.528,53 €)
 - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.727.098,29 € (Vj. 1.765.107,33 €)
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 18.758.801,65 € (Vj. 18.017.463,12 €)

G. Rechnungsabgrenzungsposten

H. Passive latente Steuern

Summe der Passiva

			2018	2017
		100.000.000,00		100.000.000,00
		81.772.569,19		81.772.569,19
	10.000.000,00			10.000.000,00
	227.600.000,00			215.600.000,00
		237.600.000,00		225.600.000,00
		32.184,31		1.021,52
		31.597.527,71		32.031.162,79
			451.002.281,21	439.404.753,50
			30.000.000,00	30.000.000,00
	199.032.061,52			200.629.038,37
	0,00			1.417.577,35
		199.032.061,52		199.211.461,02
	1.130.173.299,37			1.102.456.262,53
	567.514,47			2.567.850,21
		1.129.605.784,90		1.099.888.412,32
		23.120.448,00		16.873.047,50
		2.140.385,96		690.000,00
			1.353.898.680,38	1.316.662.920,84
		186.973.387,40		172.270.708,69
		12.809.895,22		18.260.905,42
		64.122.781,50		63.071.289,08
			263.906.064,12	253.602.903,19
			370.390,17	1.458.215,89
	14.084.742,77			9.181.718,98
	23.355.515,90			24.697.402,32
		37.440.258,67		33.879.121,30
		2.579.608,45		2.135.769,00
		48.683.984,08		48.835.347,02
			88.703.851,20	84.850.237,32
			496.868,45	140.178,49
			3.982.179,38	10.534,17
			2.192.360.314,91	2.126.129.743,40

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung

1.	Verdiente Beiträge f. e. R.
a)	Gebuchte Bruttobeiträge
b)	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c)	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d)	Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2.	Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.
3.	Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.
a)	Zahlungen für Versicherungsfälle
aa)	Bruttobetrag
bb)	Anteil der Rückversicherer
b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
aa)	Bruttobetrag
bb)	Anteil der Rückversicherer
4.	Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
5.	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.
a)	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
b)	davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
6.	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.
7.	Zwischensumme
8.	Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
9.	Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.

Übertrag:

			2018	2017
	915.987.698,99			870.004.120,46
	-634.680,81			-1.201.294,40
		915.353.018,18		868.802.826,06
	1.277.739,47			-761.425,27
	-1.417.577,35			0,00
		-139.837,88		-761.425,27
			915.213.180,30	868.041.400,79
			1.703.613,41	1.683.218,94
	442.601.747,64			423.876.206,67
	-887.624,02			-1.704.250,90
		441.714.123,62		422.171.955,77
	-28.158.165,15			-41.357.688,74
	-2.000.335,74			783.818,41
		-30.158.500,89		-40.573.870,33
			471.872.624,51	462.745.826,10
			-1.450.385,96	192.000,00
		401.875.969,76		389.482.522,93
		0,00		-301.993,32
			401.875.969,76	389.180.529,61
			0,00	70.803,73
			41.717.813,48	17.919.460,29
			-6.247.400,50	-3.078.766,50
			35.470.412,98	14.840.693,79
			35.470.412,98	14.840.693,79

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

(in Euro)

Übertrag:

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen
a) Erträge aus Beteiligungen
davon an verbundene Unternehmen: 16.702.751,81 € (Vj. 14.908.374,67 €)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon an verbundene Unternehmen: 2.183.189,73 € (Vj. 1.695.210,96 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten
und Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
c) Erträge aus Zuschreibungen
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
davon außerplanmäßige Abschreibungen: 24.381.844,93 € (Vj. 4.638.237,27 €)
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
3. Sonstige Erträge
4. Sonstige Aufwendungen
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
6. Außerordentliche Erträge
7. Außerordentliche Aufwendungen
8. Außerordentliches Ergebnis
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
davon latente Steuern 3.971.645,21 € (Vj. 6.090.914,96 €)
10. Sonstige Steuern
11. Jahresüberschuss

				2018	2017
				35.470.412,98	14.840.693,79
		20.319.555,23			21.308.052,17
	6.568.522,57				6.089.403,48
	36.462.484,93				35.004.769,34
		43.031.007,50			41.094.172,82
		1.955.370,92			4.086.698,73
		2.571.073,89			1.535.620,08
		18.525.115,36			17.964.357,02
			86.402.122,90		85.988.900,82
		8.168.697,39			6.769.009,52
		25.287.809,02			5.604.752,76
		1.169.997,93			599.281,48
			34.626.504,34		12.973.043,76
				51.775.618,56	73.015.857,06
			99.911.487,93		98.133.834,46
			134.984.011,16		129.199.745,95
				-35.072.523,23	-31.065.911,49
				16.703.095,33	41.949.945,57
				52.173.508,31	56.790.639,36
			0,00		0,00
			0,00		0,00
				0,00	0,00
			20.066.486,82		22.181.607,32
			509.493,78		2.577.869,25
				20.575.980,60	24.759.476,57
				31.597.527,71	32.031.162,79

Anhang

I. Allgemeine Angaben

Die ARAG SE betreibt Rechtsschutzversicherungsgeschäft und Rückversicherungsgeschäft. Außerhalb Deutschlands umfasst das Versicherungsangebot zusätzlich die Absicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste sowie Beistandsleistungsver sicherungen. Die Gesellschaft ist an anderen Versicherungsunternehmen und sonstigen Unternehmen, deren Gegenstand mit dem Geschäftsbetrieb der ARAG SE zusammenhängt, beteiligt. Die ARAG SE ist im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter der Nummer HRB 66846 eingetragen. Firmensitz ist ARAG Platz 1, 40472 Düsseldorf. Der Jahresabschluss wurde nach dem dritten Buch des HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften im zweiten Abschnitt und der zusätzlichen Vorschriften für Versicherungsunternehmen im zweiten Unterabschnitt sowie der ergänzenden Vorschriften der RechVersV aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB. Deswegen und wegen der Verpflichtung nach § 341 a Abs. 1 HGB wurden die Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften angewendet.

Für die Gliederung des Jahresabschlusses wurden die Formblätter 1 und 2 gemäß § 2 RechVersV verwendet.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten in der Bilanz ausgewiesen und werden planmäßig entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände wurden nicht in der Bilanz angesetzt.

Grundstücke sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet worden. Außerplanmäßige Abschreibungen wegen einer dauernden Wertminderung wurden im Geschäftsjahr im Umfang von 4.521,00 € (Vj. 1.473.390,08 €) vorgenommen. Zuschreibungen wegen des Wegfalls des Grunds für den niedrigeren Wertansatz sind im Geschäftsjahr nicht erfolgt. Der Buchwert der eigen genutzten Grundstücke (siehe hierzu auch Kapitel IV. Nichtversicherungstechnische Angaben) wird nach der überwiegenden tatsächlichen Nutzung für das jeweilige gesamte Grundstück angegeben.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet, teilweise gekürzt um Abschreibungen wegen des Eintretens einer dauerhaften Wertminderung. Im Geschäftsjahr waren deswegen Abschreibungen in Höhe von 2.655.832,10 € (Vj. 391.000,00 €) vorzunehmen. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB erfolgten im Geschäftsjahr in Höhe von 1.877.900,00 € (Vj. 0,00 €), da die Gründe für die Wertminderung entfallen sind.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauernden Verbindung zu dienen, sind in der nachfolgenden Tabelle hinsichtlich des Eigenkapitals und des Ergebnisses angegeben:

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsanteil (in Prozent)	Eigenkapital (in Euro)	Ergebnis (in Euro)
1. Verbundene Unternehmen			
a) Versicherungsgesellschaften			
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG*, Düsseldorf	100,00	55.322.905,72	18.525.115,36
ARAG Krankenversicherungs-AG, München	94,00	69.252.897,92	7.800.000,00
b) Andere Gesellschaften – Kapitalgesellschaften			
ARAG International Holding GmbH, Düsseldorf	100,00	58.008.469,67	11.824.249,46
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	375.739,68	- 23.904,73
ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	80,00	343.084,56	- 51.772,19
ARAG IT GmbH, Düsseldorf	100,00	8.829.093,54	323.513,04
CURA Versicherungsvermittlung GmbH, Düsseldorf	100,00	699.008,64	- 281.778,88
Solfin GmbH, Düsseldorf	75,10	497.048,57	174.434,99
ALIN 1 Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00	26.595,28	1.889,05
Justix GmbH, Köln	100,00	3.169.497,85	- 4.414.121,58
ARAG Plc., Bristol	100,00	12.293.057,75	514.029,54
ARAG-France S.A.R.L. Assistance et Reglement de Sinistres Automobiles et Generaux, Versailles	100,00	18.988,00	0,00
ARAG Legal Services B.V., Leusden	100,00	225.925,32	- 26.808,35
ARAG Scandinavia AS, Oslo	100,00	29.121.559,71	48.216,93
MIA Multiline Insurance Agency s. r. l., Verona	100,00	156.018,00	- 61.982,00
ARAG Services Australia Pty Ltd., Sydney	100,00	603.065,34	- 12.293,39
Agencia de Seguros ARAG SA, Barcelona	100,00	569.454,57	405.851,53
ARAG Services Spain & Portugal S.L., Barcelona	100,00	537.379,41	- 289.460,51
c) Andere Gesellschaften – Personengesellschaften			
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	50,00	4.727.494,78	- 240.661,79
ALIN 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00	29.243.438,61	377.723,58
2. Assoziierte Unternehmen			
AXA ARAG Rechtsschutz AG, Zürich	29,17	35.639.876,12	10.672.445,13

* Ergebnis vor Gewinnabführung

Die Bewertung der **Aktien, Investmentanteile sowie der sonstigen festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere**, die nicht zur dauernden Verwendung wie Anlagevermögen bestimmt wurden, erfolgt gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Aktien und Investmentanteile im Umfang von 329.806,10 € (Vj. 39.568,24 €) und in Höhe von 2.298.265,56 € (Vj. 1.894.253,76 €) auf Anleihen vorzunehmen. Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip wurden auf Investmentanteile im Umfang von 19.093.420,17 € (Vj. 840.025,19 €) durchgeführt. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr weder auf Aktien (Vj. 90.127,74 €) noch auf Investmentanteile (Vj. 3.806.013,24 €), aber in Höhe von 77.470,92 € (Vj. 190.557,57 €) auf Anleihen realisiert. Zum Bilanzstichtag bestanden unsaldierete stille Lasten in Höhe von 13.826.804,68 € (Vj. 472.268,73 €) wegen der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341 b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezial-Investmentfondsanteile und Inhaberschuldverschreibungen Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Bei der Folgebewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile wird der im Rahmen einer Fondsdurchschau ermittelte nachhaltige Marktwert zugrunde gelegt. Zum 31. Dezember 2018 wurde der Börsenkurswert nicht als nachhaltiger Marktwert zugrunde gelegt. Stattdessen wurde die Bewertung für die Aktien innerhalb der Spezialfonds auf der Grundlage der langjährigen Entwicklung des Kurs-Gewinn-Verhältnisses der Benchmarks Stoxx Europe Large 200 und MSCI Emerging Markets vorgenommen. Danach wurde der nachhaltige Marktwert auf 20,0 Prozent über den Kurswert der Aktien zum 31. Dezember 2018 begrenzt. Rententitel innerhalb der Fonds wurden mindestens zum Nominalwert angesetzt. Alle anderen Positionen innerhalb der Fonds mit einem Rating von mindestens BBB- wurden mit dem Marktwert bewertet. Durch diese Bewertung wurden Abschreibungen im Umfang von 10.997.719,53 € vermieden. In allen Fällen wurden durch die tatsächliche Kursentwicklung die vom IDW formulierten Aufgreifkriterien für eine Abschreibung nicht überschritten, sodass für Spezialfondsanteile im Anlagevermögen eine Abschreibung vollständig hätte unterbleiben können.

Wie bereits in den Vorjahren wurden die Zugänge bei Investmentfondsanteilen, nicht aber bei Inhaberschuldverschreibungen, dem Anlagevermögen zugeordnet. Allerdings erfolgte während des Geschäftsjahres eine Umwidmung von Inhaberschuldverschreibungen im Umfang von 63.238.695,42 € in den Bestand für die dauernde Nutzung im Betriebsvermögen. Durch diese Umwidmung wurden 2.829.085,15 € an Abschreibungen vermieden.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht erforderlich.

Namensschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert beziehungsweise dem Rückforderungsbetrag bilanziert. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agiobeträge werden aktiviert und planmäßig linear über die Laufzeit aufgelöst.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Eine Saldierung von Zugängen und Abgängen bei den Einlagen bei Kreditinstituten wurden nur insoweit durchgeführt, als die Guthaben von derselben Geschäftseinheit unterhalten werden. Bei den **anderen Kapitalanlagen** sind Anteile an Infrastrukturfonds und Private-Equity-Fonds ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Der beizulegende Wert am Abschlussstichtag wird auf der Grundlage der von den Fondsverwaltungsgesellschaften gemeldeten Net-Asset-Values überprüft. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB waren bisher nicht erforderlich.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden mit dem Nennwert der an Vorversicherer geleisteten Sicherungsbeträge bilanziert. Die Restlaufzeit beträgt weniger als ein Jahr, da die Verträge jährlich erneuert werden.

Die Kapitalanlagen sind den Geschäftseinheiten (Hauptverwaltung und Niederlassungen) individuell zugeordnet. Die Zuordnung ist durch die Erfassung im jeweiligen Buchwerk der Geschäftseinheit dokumentiert. Entsprechend der Zuordnung werden auch die Erträge aus den Kapitalanlagen der jeweiligen Geschäftseinheit zugeordnet. Im jährlichen Rhythmus wird die Zuordnung auf der Grundlage der modifizierten Kapitalaufteilungsmethode der deutschen Finanzverwaltung, die von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) anerkannt wird, überprüft und gegebenenfalls über Ausgleichszahlungen angepasst.

Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den **Forderungen an Versicherungsnehmer** wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt, nachdem die Forderungen, die einen vordefinierten Fälligkeitszeitraum überschritten haben, einzelwertberichtigt wurden. Forderungen an Versicherungsnehmer, die sich im Mahnverfahren befinden, wurden mit der durchschnittlichen Realisationsquote bewertet. Die **Forderungen an Versicherungsvermittler** werden durch Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert. Die Laufzeit der Forderungen beträgt weniger als ein Jahr.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen aus dem übernommenen und aus dem abgegebenen Geschäft. Der Saldo von 44.875.306,28 € ergibt sich im Wesentlichen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft der Hauptverwaltung in Deutschland sowie der Niederlassungen in Spanien, Italien und den Niederlanden. Die Bilanzierung erfolgte in Höhe der noch offenen Abrechnungssalden und entfällt auf die folgenden Erst- beziehungsweise Rückversicherungsgesellschaften:

Versicherungsgesellschaften

(Saldo in Tausend Euro)	2018	2017
UNIPOL Assicurazioni, Italien, Rating BBB-	22.306,2	23.367,1
ABN-AMRO Verzekeren, Niederlande, Rating A+	5.029,6	4.448,5
REALE, Spanien und Italien, Rating BBB+	3.169,3	3.733,8
Noordhollandsche van 1816, Niederlande, kein Rating	3.468,0	3.215,5
PLUSULTRA, Spanien, kein Rating	1.426,5	0,0
GROUPAMA, Italien, Rating BBB+	1.087,6	2.005,3
Italiana Assicurazioni, Italien, Rating BBB+	669,3	947,3
Cattolica, Italien, Rating BBB-	792,2	901,3
Intesa San Paolo, Italien, Rating BBB+	1.708,0	609,5
Helvetia, Italien, Rating A	696,0	586,2
BRIT Syndicate 2987 at Lloyd's, England, Rating AA-	609,7	571,3
Übrige Abrechnungssalden	3.912,9	6.354,4
	44.875,3	46.740,2

In den **sonstigen Forderungen** sind im Wesentlichen Abrechnungssalden aus konzerninternen Dienstleistungen und Posten aus der Abwicklung von Mietverhältnissen, der Regressbearbeitung, der Zahlungseingangsverarbeitung, debitorische Kreditoren und gewährte Vorschüsse an Mitarbeiter enthalten. Alle Posten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Sie wurden mit dem Nennwert bewertet.

Die **Sachanlagen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Bestand an **Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten, die um angemessene Abschläge zur Berücksichtigung von Lagerrisiken und Marktgängigkeit vermindert wurden.

Der Bestand an **Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** ist zu Anschaffungskosten bewertet. Diese entsprechen dem Nennwert. Bankbestände, die auf fremde Währung lauten, wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag unter Außerachtlassung des Anschaffungskosten- und des Realisationsprinzips umgerechnet. Die Bestände werden durch Bankauszüge und Kassenprotokolle nachgewiesen. Erteilte Zahlungsaufträge, die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeführt waren, sind von den Beständen für den Bilanzausweis abgezogen worden.

Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nennwerten, die den Anschaffungskosten entsprechen, bilanziert. Es handelt sich im Wesentlichen um Steuererstattungsansprüche. Die Restlaufzeiten betragen mit Ausnahme des Betrages von 4.570,2 T€ (Vj. 6.308,8 T€) weniger als ein Jahr.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten überwiegend abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag. Enthalten sind auch Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen im Umfang von 12.422,99 € (Vj. 28.058,83 €).

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, entstehen darauf **latente Steuern** zu den unternehmensindividuellen Steuersätzen, die in den Ländern des Sitzes der Unternehmenseinheiten gelten. Zu berücksichtigen sind hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst im Zeitpunkt der Liquidation eintreten würden.

Das **gezeichnete Kapital** ist durch die Aktionäre in voller Höhe eingezahlt. Die **Kapitalrücklage** enthält Beträge, die Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft ohne die Gewährung von Vorzügen nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB eingezahlt hatten. Die gesetzliche Rücklage ist gemäß § 150 Abs. 2 AktG vollständig dotiert.

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden zur Verbesserung der Eigenmittel bei der Konzernsolvabilität im Wege des „Private Placements“ emittiert. Die Namensschuldverschreibung über 30.000,0 T€ hat eine feste Laufzeit von zehn Jahren und wird am 29. Juli 2024 zurückgezahlt werden. Die nachrangige Namensschuldverschreibung wurde mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Die Papiere waren und sind nicht an einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes im Inland handelbar.

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden, ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen, pro rata temporis auf der Basis eines jeden einzelnen Vertrags berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die rechnerischen Überträge werden um die Einnahmeteile, die zur Deckung der Abschlusskosten vorgesehen sind, gekürzt. Als nicht übertragsfähige Einnahmeteile werden danach entweder individuell bestimmte Anteile (Niederlassungen) oder pauschal 85,0 Prozent (Konzernzentrale) der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Die Bruttobeitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Vorgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde getrennt nach Ereignisjahren für im jeweiligen Geschäftsjahr gemeldete sowie für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen angesetzt. Die Bewertung wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung der dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen vorgenommen. Dabei wurden die Wertverhältnisse am Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Eine Abzinsung erfolgte nicht. Die Ergebnisse der Gruppen- und Einzelbewertungen wurden durch versicherungsmathematische Verfahren auf Portfoliobasis überprüft.

Das Abwicklungsergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft aller Versicherungszweige beträgt im Berichtsjahr 2,5 Prozent (Vj. 2,8 Prozent) der Eingangsreserve.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Im übernommenen Geschäft aus dem Vereinigten Königreich wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle auf der Grundlage von Erfahrungswerten und Statistiken der konzerneigenen Schadenregulierungsgesellschaft vor Ort berechnet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen errechnet. Währungsbedingte Anpassungen der Schadenreserven erfolgten auf der Grundlage der Quartalsendkurse im Berichtsjahr. Die daraus resultierenden Kursdifferenzen sind im sonstigen Ergebnis enthalten.

Die **Schwankungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene und das übernommene Versicherungsgeschäft wird nach § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV angesetzt und bewertet. Die Berechnung erfolgt getrennt für das selbst abgeschlossene Geschäft und für das in Rückdeckung übernommene Geschäft jeweils nach Versicherungszweigen. Die Aufteilung der errechneten Schwankungsrückstellung auf die Konzernzentrale und die Niederlassungen erfolgt nach verdienten Bruttobeiträgen in dem jeweiligen Versicherungszweig.

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene **Storno-rückstellung** wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt. Zur Abdeckung des Risikos der Gewährung von Gewinnbeteiligungen durch Erstversicherer im Vereinigten Königreich, mit denen Quoten-Rückversicherungsverträge bestehen, an Coverholder und Agenten, die über eine Nettoprämienvereinbarung das Ergebnis der Rückversicherung betreffen, wurde eine **Rückstellung für erfolgsunwirksame Beitragsrückerstattung** gebildet. In dieser Rückstellung sind Beträge für die Gewinnbeteiligung Dritter enthalten, die zum Bilanzstichtag wegen des mehrjährigen Beobachtungszeitraumes noch nicht feststehen. Die Bewertung erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessenen Erfüllungsbetrag.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel 2018G (Vj. 2005G) von Prof. Dr. Klaus Heubeck beziehungsweise den Angestelltentafeln AVÖ 2018-P für Österreich. Neben den aktuellen Gegebenheiten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung wurde ein Zinssatz in Höhe von 3,21 Prozent (Vj. 3,68 Prozent) berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2018 verursachte der Unterschied der Anwendung des Zehn-Jahres-Durchschnitts zur Anwendung des Sieben-Jahres-Durchschnitts (2,32 Prozent, Vj. 2,80 Prozent) eine um 24.116.312,00 € (Vj. 21.524.915,00 €) geringere Pensionsrückstellung.

Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: frühestmögliches Alter gemäß Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz (RVAGAnpG), Gehaltsdynamik: 2,50 Prozent, Rentendynamik: 1,75 Prozent, für Spanien: 2,50 Prozent. Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden Aktivwertansprüche aus der Rückdeckungsversicherung mit der Verpflichtung aus den Pensionszusagen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der Aktivwertansprüche beträgt 952.238,00 €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 952.238,00 €. Zusätzlich wurden zur Bedeckung der Altersversorgungsverpflichtung Wertpapiere nach § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum Zeitwert von 2.634.340,00 € mit dem Barwert der Verpflichtung verrechnet. Durch den Ansatz mit dem Zeitwert ist ein ausschüttungsgesperrter Betrag gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB in Höhe von 216.620,00 € entstanden. Das Wahlrecht gemäß Artikel 28 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist ebenso wie die Übergangsregelung nach Artikel 67 Abs. 1 EGHGB nicht in Anspruch genommen worden. Unterdeckungen bei Pensionsfonds, die Altersversorgungszusagen für Mitarbeiter gewähren, sind durch die lang andauernde Niedrigzinsphase im Umfang von 263.785,73 € (Vj. 274.983,33 €) entstanden. Diese wurden nach aktuariellen Grundsätzen ermittelt und als Pensionsverpflichtung ausgewiesen. Die **Steuerrückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt worden.

Die **Sonstigen Rückstellungen** werden generell in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Die Restlaufzeit beträgt im Allgemeinen weniger als ein Jahr. Folgende wesentliche sonstige Rückstellungen unterliegen spezifischen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen: **Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen** wurden für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen; die Beträge wurden auf den Bilanzstichtag mit einem Diskontsatz von 2,32 Prozent (Vj. 2,80 Prozent) abgezinst.

Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem **Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer IDW RS HFA 3 vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 2,32 Prozent (Vj. 2,80 Prozent) gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Die Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer nach § 8 a Altersteilzeitgesetz (AltTZG) erfolgt über eine Höchstbetragsbürgschaft einer deutschen Geschäftsbank.

Für Jubiläumszahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine **Jubiläumsrückstellung** gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der projizierten Einmalbeitragsmethode unter Beachtung der Sterblichkeit nach der Richttafel 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und der Verwendung eines Diskontsatzes von 2,32 Prozent

(Vj. 2,80 Prozent). Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 Prozent und die Gehaltsdynamik mit 2,5 Prozent berücksichtigt. Als Endalter wurde das frühestmögliche Pensionsalter gemäß RVAGAnpG gewählt.

Aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr entstanden Zinserträge in Höhe von 1.825,35 € (Vj. 34.399,06 €) und Zinsaufwendungen in Höhe von 8.310,90 € (Vj. 4.701,25 €).

Die **Depotverbindlichkeiten** sind mit dem Nennwert der erhaltenen Sicherheitsleistung bilanziert. Sie haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr, da zugrunde liegende Rückversicherungsverträge jährlich erneuert werden.

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Restlaufzeit beträgt weniger als ein Jahr.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Nennwert bewertet. Verpflichtungen, die auf Fremdwährungen lauten, wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag unter Außerachtlassung des Anschaffungskosten- und des Realisationsprinzips bewertet. Alle Verbindlichkeiten, die nicht verzinslich sind, wurden mit dem Nennwert oder dem höheren Erfüllungsbetrag bewertet. Die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Nebenkostenvorauszahlungen aus vermieteten Immobilien enthalten. Disagio-beträge aus Namensschuldverschreibungen bestehen im Umfang von 11.033,06 € (Vj. 13.354,46 €). **Passive latente Steuern** resultieren aus Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen und den korrespondierenden steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Jahren voraussichtlich abbauen, woraus sich insgesamt eine künftige Steuerbelastung ergibt. Diese werden in dem Umfang in der Bilanz ausgewiesen, in dem sich je Jurisdiktion ein Überhang eines passiven latenten Steuersaldos nach der Saldierung mit aktiven latenten Steuern ergibt. Aus der Berücksichtigung von passiven latenten Steuern entstand im Berichtsjahr ein Aufwand von 3.971.645,21 €.

Währungsumrechnung

Die Anschaffungskosten der Kapitalanlagen in Fremdwährung sind mit dem Transaktionskurs zum Anschaffungszeitpunkt in Euro umgerechnet worden. Für die Ermittlung des Börsen- oder Marktpreises wird für ausländische Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag verwendet; alle anderen Vermögensanlagen werden mit dem Devisenkurs zum Auszahlungszeitpunkt oder dem niedrigeren Währungskurs am Bilanzstichtag bewertet. Die übrigen Aktiva und Passiva mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs unter Außerachtlassung des Anschaffungskosten- und des Realisationsprinzips zum Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit dem Transaktionskurs zum Zeitpunkt des Zu- beziehungsweise Abflusses bewertet. Aus der Währungsumrechnung entstanden im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 920.309,01 € (Vj. 1.769.852,43 €) und Aufwendungen in Höhe von 481.414,14 € (Vj. 105.153,96 €). Diese werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV

Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Für die Zeitwertermittlung liegen intern und extern erstellte Wertgutachten vor. Diese entsprechen den Erfordernissen nach § 55 Abs. 3 RechVersV. Die Gutachten werden jährlich neu erstellt oder intern an die geänderten Rahmendaten angepasst. Die interne Anpassung wird entsprechend der Empfehlung des GDV auf der Basis des „vereinfachten Ertragswertverfahrens“ auf der Basis der zum Stichtag ermittelten Marktwerte durchgeführt.

Zeitwerte für die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Grundsätzlich wurden die Anteile und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Bei den Gesellschaften, die schwerpunktmäßig Dienstleistungen für den ARAG Konzern erbringen, sowie bei Zwischenholdinggesellschaften wurde der Zeitwert in Höhe des anteiligen Substanzwerts angegeben. Wegen des Erfordernisses der Beschleunigung der Jahresabschlussprozesse (Solvency II) wurden dafür teilweise Werte zum Ende des dritten Quartals verwendet. Für Beteiligungen und Anteile, die zeitnah erworben wurden, ist der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt worden.

Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen

Die Zeitwerte der Bilanzpositionen B. III. 1. und 2. entsprechen den Börsen- oder Marktwerten am Bilanzstichtag. Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- und Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt.

In der Aufstellung der „**Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018**“ sind die Zeitwerte angegeben.

III. Versicherungstechnische Angaben

(in Tausend Euro)

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Rechts- schutz	Beistands- leistungs- versicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	Summe 2018	Summe 2017
Gebuchte Bruttobeiträge	655.635	43.467	9.605	708.707	673.252
Verdiente Bruttobeiträge	653.700	43.555	9.679	706.934	672.940
Verdiente Nettobeiträge	-	-	-	-	-
Aufwendungen für Versicherungsfälle	337.842	24.817	1.214	363.872	359.510
davon Zahlungen für Versicherungsfälle	320.672	24.325	1.082	346.079	331.011
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	285.199	19.950	5.887	311.036	304.360
davon Abschlussaufwendungen	91.983	17.090	830	109.903	105.579
davon Verwaltungsaufwendungen	193.216	2.860	5.057	201.133	198.781
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0	-409	-580	-989	-772
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Erträge	1.592	0	0	1.592	1.804
Versicherungstechnisches Ergebnis	32.251	-1.621	1.998	32.628	10.102
Versicherungstechnische Rückstellungen:					
Beitragsüberträge	147.970	3.215	4.532	155.717	153.944
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	921.567	8.566	2.102	932.235	914.441
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	7.144	3.905	11.049	10.060
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	802	0	0	802	690

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2018	2017
(in Stück)		
National	1.542.004	1.495.840
International	2.755.924	2.664.666
Gesamt	4.297.928	4.160.506

Übernommenes Versicherungsgeschäft						Abgegebenes Versicherungsgeschäft		Gesamtes Versicherungsgeschäft	
	Rechts- schutz	Beistands- leistungs- versicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	Summe 2018	Summe 2017	2018	2017	2018	2017
	194.939	11.897	446	207.281	196.752	-	-	915.988	870.004
	196.250	13.690	392	210.332	196.303	-	-	917.265	869.243
	-	-	-	-	-	2.052	1.201	915.213	868.042
	94.220	12.654	14	106.888	105.724	-1.113	2.488	471.873	462.746
	83.329	13.148	46	96.523	92.866	888	1.704	441.714	422.172
	90.286	362	192	90.840	85.123	0	302	401.876	389.181
	550	306	4	860	839	-	-	-	-
	89.736	56	189	89.980	84.283	-	-	-	-
	-2.906	-2.405	53	-5.259	-2.307	0	0	-6.247	-3.079
	-1.338	0	0	-1.338	0	0	0	253	1.804
	7.500	-1.731	238	6.007	3.150	3.165	-1.589	35.470	14.841
	39.618	3.512	185	43.315	46.686	0	1.418	199.032	199.212
	196.116	1.743	80	197.939	188.015	568	2.568	1.129.606	1.099.888
	9.188	2.532	352	12.072	6.813	0	0	23.121	16.873
	1.338	0	0	1.338	0	0	0	2.140	690

Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Land/Herkunft	Selbst abgeschlossen Geschäft			In Rückdeckung übernommenes Geschäft			Gesamtes Geschäft
(in Tausend Euro)	Rechtsschutz	Beistands- leistungs- versicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	Rechtsschutz	Beistands- leistungs- versicherung	Sonstige (versch. finanz. Verluste)	
Deutschland	372.598	0	0	0	0	0	372.598
Spanien	56.061	43.014	4.833	21.788	11.896	161	137.753
Niederlande	99.274	0	0	51.792	0	0	151.066
Italien	30.316	0	4.772	94.970	0	285	130.344
Belgien	24.431	0	0	862	0	0	25.293
Österreich	64.896	0	0	0	0	0	64.896
Slowenien	2.682	0	0	0	0	0	2.682
Griechenland	4.885	0	0	53	0	0	4.937
USA	0	0	0	334	0	0	334
Großbritannien	0	0	0	25.132	0	0	25.132
Portugal	492	453	0	8	0	0	953
Gesamt	655.635	43.467	9.605	194.939	11.896	446	915.988

IV. Nichtversicherungstechnische Angaben

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2018:

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis IV. vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Kapitalanlageart	Stand 01.01.2018	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
(in Euro)				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	7.658.413,63	0,00	2.772.326,57	58,44
Summe	7.658.413,63	0,00	2.772.326,57	58,44
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	93.557.587,84	0,00	0,00	1.412.846,86
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	273.016.708,28	0,00	49.673.747,86	30.021.354,72
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	1.300.000,00	0,00
3. Beteiligungen	16.887.569,37	0,00	0,00	0,00
Summe Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	289.904.277,65	0,00	50.973.747,86	30.021.354,72
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	617.622.846,16	0,00	40.252.986,86	32.148.436,51
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	396.850.198,80	0,00	89.343.165,09	55.470.639,54
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	9.179.927,98	0,00	0,00	300.000,00
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	140.511.291,88	0,00	0,00	0,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	251.959.862,44	0,00	20.000.000,00	5.000.000,00
c) Übrige Ausleihungen	79.078,08	0,00	98.265,65	69.461,66
5. Einlagen bei Kreditinstituten	57.968.966,00	0,00	19.200.000,00	50.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	4.535.534,31	0,00	27.614,41	1.369.942,91
Summe sonstige Kapitalanlagen	1.478.707.705,65	0,00	168.922.032,01	144.358.480,62
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	49.676.929,50	0,00	10.181.947,95	3.923.439,47
Summe Kapitalanlagen	1.911.846.500,64	0,00	230.077.727,82	179.716.121,67
Total inklusive immaterielle Vermögensgegenstände	1.919.504.914,27	0,00	232.850.054,39	179.716.180,11

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Buchwert von 30.669.996,61 € (Vj. 30.692.648,70 €) werden für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt.

Zuschreibungen	Planmäßige Abschreibung	Außer- planmäßige Abschreibung	Stand 31.12.2018	Anschaffungs- kosten/ Nennwert	Verkehrswert am 31.12.2018	Stille Reserve
0,00	3.916.187,36	0,00	6.514.494,40	42.310.309,69	6.514.494,40	0,00
0,00	3.916.187,36	0,00	6.514.494,40	42.310.309,69	6.514.494,40	0,00
0,00	905.964,09	4.521,00	91.234.255,89	99.415.611,65	150.384.241,27	59.149.985,38
1.877.900,00	0,00	2.655.832,10	291.891.169,32	373.667.560,73	685.835.134,41	393.943.965,09
0,00	0,00	0,00	1.300.000,00	1.300.000,00	1.300.000,00	0,00
0,00	0,00	0,00	16.887.569,37	26.161.255,48	46.088.000,00	29.200.430,63
1.877.900,00	0,00	2.655.832,10	310.078.738,69	401.128.816,21	733.223.134,41	423.144.395,72
0,00	0,00	19.423.226,27	606.304.170,24	636.335.996,63	596.681.032,00	-9.623.138,24
77.470,92	0,00	2.298.265,56	428.501.929,71	432.989.392,95	439.234.130,08	10.732.200,37
0,00	0,00	0,00	8.879.927,98	8.879.927,98	8.879.927,98	0,00
0,00	0,00	0,00	140.511.291,88	140.511.291,88	144.338.603,37	3.827.311,49
0,00	0,00	0,00	266.959.862,44	266.959.862,44	276.293.869,83	9.334.007,39
0,00	0,00	0,00	107.882,07	107.882,07	107.882,07	0,00
0,00	0,00	0,00	27.168.966,00	27.168.966,00	27.168.966,00	0,00
0,00	0,00	0,00	3.193.205,81	3.193.205,81	6.171.374,04	2.978.168,23
77.470,92	0,00	21.721.491,83	1.481.627.236,13	1.516.146.525,76	1.498.875.785,37	17.248.549,24
0,00	0,00	0,00	55.935.437,98	55.935.437,98	55.935.437,98	0,00
1.955.370,92	905.964,09	24.381.844,93	1.938.875.668,69	2.072.626.391,60	2.438.418.599,03	499.542.930,34
1.955.370,92	4.822.151,45	24.381.844,93	1.945.390.163,09	2.114.936.701,29	2.444.933.093,43	499.542.930,34

Daneben besteht eine Beteiligung an einer grundstücksverwaltenden Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), deren ausschließliche Aufgabe der Betrieb eines Verwaltungsgebäudes ist und die unter den Grundstücken und Bauten ausgewiesen wird. Die Beteiligung hat einen Buchwert von 38.181.009,42 € (Vj. 39.593.856,28 €). Das von der GbR verwaltete Grundstück (Konzernzentrale des ARAG Konzerns in Düsseldorf) wird zu 98,1 Prozent (Vj. 98,0 Prozent) für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt. Die anderen Anteile werden durch verbundene Unternehmen für deren Geschäftsbetrieb genutzt.

Angaben zu Investmentvermögen

Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10,0 Prozent durch die Gesellschaft gehalten werden:

Spezialfonds

Spezialfonds	Art des Fonds	Anlageziel	Buchwert 31. 12. 2018	Marktwert 31. 12. 2018	Differenz	Ausschüttung 2018	Rückgabe
			(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	
ADRERENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	52.003.507,82	52.797.357,12	793.849,30	859.913,59	jederzeit
ATRI	Rentenfonds	Ertragsmehrung	150.184.178,51	148.255.902,79	-1.928.275,72	3.147.576,43	jederzeit
ARRE	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	254.157.464,17	251.289.400,29	-2.868.063,88	6.799.551,80	jederzeit
ARI 1	Rentenfonds	Ertragsmehrung	49.253.933,49	48.550.468,31	-703.465,18	3.272.976,08	jederzeit
ARI 2	Rentenfonds	Ertragsmehrung	21.357.480,21	21.340.882,36	-16.597,85	413.919,71	jederzeit
AAF	Aktienfonds	Ertragsmehrung	23.003.226,03	23.003.226,03	0,00	3.390.356,93	jederzeit
EMA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	28.008.580,50	24.897.712,35	-3.110.868,15	912.794,41	jederzeit
SIVE Fonds							
INKA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	25.049.447,16	23.195.884,26	-1.853.562,90	888.331,24	jederzeit
			603.017.817,89	593.330.833,51	-9.686.984,38	19.685.420,19	

Die Anlageziele der börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Vergleichsvorgaben (Benchmark), die aus der strategischen Kapitalanlagestruktur abgeleitet sind.

Die **anderen Vermögensgegenstände** setzen sich wie folgt zusammen:

Andere Vermögensgegenstände

(in Euro)	2018	2017
Erstattungsanspruch für Ertragsteuern aus laufenden Steuerveranlagungen und wegen Feststellungen der Betriebsprüfung	19.488.374,54	18.736.245,71
Noch nicht fällige Zinsansprüche auf Steuererstattungen	382.948,00	2.365.322,02
Erstattungsanspruch italienischer Versicherungssteuer	3.144.134,35	1.972.652,92
Übrige Posten	127.316,18	216.362,52
Summe	23.142.773,07	23.290.583,17

Die Berechnung erfolgte mit dem aktuellen Ertragsteuersatz des Landes, das das Besteuerungsrecht für die entsprechende Bemessungsgrundlage nach dem einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommen im Zeitpunkt der Umkehr haben wird. Für Zwecke der Bilanzierung wurden die Effekte aus der Umkehr der Unterschiede zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Steuerbemessungsgrundlage überprüft. Der bilanzierte Betrag der passiven latenten Steuern von 3.982,2 T€ (Vj. 10,5 T€) resultiert aus einem Passivüberhang aus Österreich, Spanien und den Niederlanden.

Erläuterung zur Ausschüttungssperre

Insgesamt sind nach § 268 Abs. 8 HGB folgende Beträge ausschüttungsgesperrt:

Ausschüttungssperre

(in Euro)	2018	2017
Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB (Pensionsrückstellung)	24.116.312,00	21.524.915,00
Betrag des die Anschaffungskosten übersteigenden Buchwerts von Vermögensgegenständen (zum Zeitwert bewertetes Deckungsvermögen von Personalverpflichtungen)	216.620,00	273.656,00
Aktiver Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern	0,00	0,00
Insgesamt zur Ausschüttung gesperrt	24.332.932,00	21.798.571,00

Der Betrag ist vollständig durch frei verfügbare Eigenkapitalbestandteile bedeckt.

Eigenkapital

(in Euro)

2018

Gesamt		451.002.281,21
I. Gezeichnetes Kapital		
Das Grundkapital beträgt		100.000.000,00
Das Grundkapital ist eingeteilt in 62.500 Stückaktien, die auf den Namen lauten. Alle Aktien sind voll eingezahlt. Der AFI Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf, und der ARAG Holding SE, Düsseldorf, gehören jeweils mehr als der 4. Teil der Aktien der Gesellschaft. Der ARAG Holding SE gehört mittelbar die Mehrheit des Aktienkapitals der Gesellschaft.		
II. Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB		
Vortrag zum 01. 01. 2018	81.772.569,19	
Veränderungen im Geschäftsjahr	0,00	
Stand am 31. 12. 2018		81.772.569,19
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage		
Vortrag zum 01. 01. 2018	10.000.000,00	
Einstellungen aus dem Ergebnis	0,00	
Stand am 31. 12. 2018		10.000.000,00
Die Rücklage ist gemäß § 150 Abs. 2 AktG vollständig dotiert.		
2. Andere Gewinnrücklagen		
Vortrag zum 01. 01. 2018	215.600.000,00	
Einstellungen der Hauptversammlung	12.000.000,00	
Einstellungen aus dem Ergebnis	0,00	
Stand am 31. 12. 2018		227.600.000
		237.600.000
IV. Bilanzgewinn		
Bilanzgewinn am 31. 12. 2017		32.032.184,31
Gewinnverwendung: Dividendenausschüttung		- 20.000.000,00
Gewinnverwendung: Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		- 12.000.000,00
Jahresüberschuss 2018		31.597.527,71
Einstellungen in die gesetzliche Rücklage (§ 150 Abs. 2 AktG)		0,00
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		0,00
Bilanzgewinn am 31. 12. 2018		31.629.712,02

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Position berücksichtigt seit dem Jahr 2010 auch die Verrechnung von Anwartschaftsansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der Posten zum 31. Dezember 2018 ermittelt sich daher wie folgt:

Pensionsverpflichtungen

(in Euro)	2018	2017
Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche	190.559.965	175.957.362
Davon mit Aktivwertansprüchen verrechenbar	- 952.238	- 995.277
Davon mit Wertpapieren verrechenbar	- 2.634.340	- 2.691.376
Verbleiben	186.973.387	172.270.709

Von der Übergangsregelung in Artikel 67 Abs. 1 EGHGB und dem Ansatzwahlrecht in Artikel 28 Abs. 1 EGHGB wurde kein Gebrauch gemacht. Die Pensionsverpflichtungen sind vollständig bilanziert.

Sonstige Rückstellungen

(in Euro)	2018	2017
Ausstehende Vergütungen an Mitarbeiter	15.634.588,91	14.515.858,34
Ausstehende Provisionszahlungen	12.631.987,58	12.195.448,58
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	8.468.870,92	7.848.658,17
Vorruhestand und Altersteilzeitverpflichtungen	5.818.487,24	5.612.789,31
Jubiläumsrückstellung	3.657.266,25	3.465.038,60
Abfertigungen (Österreich und Slowenien)	2.587.420,84	2.600.071,19
Steuerzinsen und steuerliche Nebenleistungen	678.447,00	2.506.434,00
Ausgleichsansprüche für ausscheidende Vertreter	2.508.992,33	2.440.136,18
Erfolgs- und Geschäftsplanvergütungen für Vertreter	1.775.000,00	1.929.000,00
Jahresabschluss- und Betriebsprüfungskosten	2.069.409,50	1.884.620,00
Abfindungen	679.027,87	1.047.190,08
Wettbewerbsauslobungen für den Vertrieb	843.385,00	829.367,00
Aufsichtsrats- und Beiratsvergütungen	744.729,00	586.368,00
Sozialplan- und Umstrukturierungsverpflichtungen	215.548,91	578.771,26
Kosten für laufende Rechtsstreitigkeiten	711.261,21	442.902,59
Nachleistungsverpflichtungen aus Dienstleistungen	0,00	0,00
Übrige sonstige Rückstellungen	5.098.358,94	4.588.635,78
Summe	64.122.781,50	63.071.289,08

Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin sind 12.422,99 € (Vj. 28.058,83 €) aktivierte und 11.033,06 € (Vj. 13.354,46 €) passivierte Unterschiedsbeträge nach § 341 c Abs. 2 HGB enthalten, die planmäßig entsprechend der Laufzeit der betreffenden Kapitalanlagen aufgelöst werden.

Außerordentliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr entstanden keine außerordentlichen Aufwendungen und Erträge.

Steueraufwand

Die Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung entfallen im Umfang von 18.650.826,51 € (Vj. 16.983.709,30 €) auf das Geschäftsjahr und im Umfang von –2.604.633,50 € (Vj. –1.186.339,67 €) auf Vorjahre. Zusätzlich sind Aufwendungen aus der Veränderung der latenten Steuersalden in Höhe von 3.971.645,21 € (Vj. 6.090.914,96 €) und für ausländische Steuern, die nicht auf Betriebsstätten entfallen, in Höhe von 48.648,60 € (Vj. 293.322,73 €) enthalten.

V. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2018 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

VI. Sonstige Angaben**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

(in Euro)	2018	2017
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	165.874.269,31	164.633.485,57
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	20.429.792,44	14.741.441,86
3. Löhne und Gehälter	160.905.318,96	158.086.982,44
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	28.127.489,81	27.672.471,24
5. Aufwendungen für Altersversorgung	29.946.544,17	20.758.457,59
6. Aufwendungen insgesamt	405.283.414,69	385.892.838,70

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 251 und § 285 HGB)

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts entstanden und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, sind nicht bekannt.

Die ARAG SE ist Gesellschafter der ARAG 2000 Grundstücksgesellschaft bürgerlichen Rechts und haftet für Verpflichtungen dieser Gesellschaft gesamtschuldnerisch und unbeschränkt mit ihrem gesamten Vermögen.

Ausstehende Einlagen entfallen auf folgende Gesellschaften:

Ausstehende Einlagen beziehungsweise Einzahlungsverpflichtungen

(in Euro)

ARAG IT GmbH, Düsseldorf	1.495.000,00
ARAG Legal Services B.V., Leusden, Niederlande	6.977.311,00
Foyer-ARAG S.A., Leudelange, Luxemburg	24.788,00
Infrastrukturfonds (Kapitalanlagen)	230.428,38
Private-Equity-Fonds (Kapitalanlagen)	509.460,00

Alle ausstehenden Einlagen sind nicht eingefordert. Mit einer Einforderung ist vonseiten der Infrastruktur- und Private-Equity-Fonds kurzfristig zu rechnen. Die übrigen ausstehenden Einlagen werden vorerst nicht eingefordert werden.

Über das verbundene Unternehmen ALIN 1 GmbH & Co. KG wurden mit verschiedenen Private-Equity-Fonds Investitionsvereinbarungen mit einem Gesamtvolumen von 74.597.204,39 € geschlossen. Abrufe der Fonds führen in zeitlicher Nähe der Fälligkeit der Zahlung zu einer Einzahlung in die ALIN 1 GmbH & Co. KG, um die notwendige Liquidität bereitzustellen. Unter Berücksichtigung der bei der Gesellschaft noch vorhandenen Liquidität ist mit kurzfristigen Einforderungen in Höhe von 45.700 T€ wegen der offenen Investitionsvereinbarungen zu rechnen.

Abschlussprüferhonorare

Mit dem Abschlussprüfer wurden durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2018 Honorare vereinbart. Einschließlich der Auslagen und der nicht abzugsfähigen Umsatzsteuer wurden im Berichtsjahr für die Prüfungsleistungen 418.000 € aufwandswirksam. Für Steuerberatungsleistungen sind Aufwendungen im Umfang von 13.702 € angefallen. Diese Leistungen umfassen im Wesentlichen projektbezogene Steuerberatungsleistungen. Die Umsatzsteuer ist jeweils als Aufwand erfasst, da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht. Bei Tochtergesellschaften ist der Abschlussprüfer darüber hinaus im Rahmen von freiwilligen Jahresabschlussprüfungen sowie als unabhängiger Treuhänder in der Kraftfahrzeugversicherung tätig gewesen.

Mitarbeiter

Die ARAG SE hat im Geschäftsjahr 2018 durchschnittlich 2.643 (Vj. 2.631) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2018 waren im Unternehmen 2.679 (Vj. 2.632) Mitarbeiter angestellt.

Aufteilung des Mitarbeiterbestands

Bereich	Stand am 31. 12. 2018	Stand am 31. 12. 2017
Zentrale Konzernfunktionen	81	80
Rechnungswesen, Vermögensverwaltung, Steuern, Zentrale Dienste	187	178
Vertrieb, Produkt und Innovation	306	341
Kunden- und Schaden-Service, IT-Steuerung	421	420
Risikomanagement/Controlling	46	39
Konzernentwicklung, Betriebsorganisation	20	18
Niederlassung Niederlande	621	583
Niederlassung Belgien	78	72
Niederlassung Italien	144	138
Niederlassung Spanien	463	475
Niederlassung Portugal	6	7
Niederlassung Österreich	110	111
Niederlassung Slowenien	11	11
Niederlassung Griechenland	24	22
Passive Mitarbeiter (Betriebsrat, Elternzeit, Altersteilzeit)	161	137
Insgesamt	2.679	2.632
Zusätzlich: Auszubildende	7	6
Zusätzlich: Praktikanten und Volontäre	3	3

Bezüge des Aufsichtsrats, des Beirats und des Vorstands nach § 285 Nr. 9 a HGB

Der Aufwand für Bezüge des Aufsichtsrats betrug 666.400,00 €, der für den Beirat 78.329,00 €. Die Bezüge des Vorstands betrugen 5.843.344,79 €, die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 2.075.252,21 €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurde eine Rückstellung in Höhe von 34.985.729,00 € gebildet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Beirats sowie des Vorstands sind im Kapitel „Organe der Gesellschaft“ angegeben.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der ARAG Holding SE zum 31. Dezember 2018 einbezogen. Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz veröffentlicht werden. Die Gesellschaft stellt keinen eigenen Konzernabschluss auf, da der Konzernabschluss der ARAG Holding SE befreiende Wirkung nach § 291 HGB entfaltet.

VII. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn stellt sich wie folgt dar:

Bilanzgewinn

(in Euro)

Jahresüberschuss	31.597.527,71
Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen	0,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	32.184,31
Bilanzgewinn	31.629.712,02

Es wird vorgeschlagen, aus diesem Bilanzgewinn eine Dividende an die Aktionäre in Höhe von 20.000.000,00 € zu gewähren. Ein Betrag von 11.600.000,00 € ist zur Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen vorgesehen. Der Restbetrag von 29.712,02 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Düsseldorf, den 18. März 2019

ARAG SE

Der Vorstand

Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender

Dr. Renko Dirksen

Dr. Matthias Maslaton

Werner Nicoll

Hanno Petersen

Dr. Joerg Schwarze

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ARAG SE, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ARAG SE, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ARAG SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Kapitalanlagen
2. Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 1.939 Mio (88,4% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt II „Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 1.130 Mio (51,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrundeliegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind im Abschnitt II. „Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem übrige Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen

gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 26. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Oktober 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1992 als Abschlussprüfer der ARAG SE, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

Düsseldorf, den 22. März 2019

PricewaterhouseCoopers
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowie schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften, die vorgesehene Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutende Einzelvorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Soweit für Geschäftsführungsmaßnahmen nach Gesetz oder anderen Regelungen eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat dazu ausführliche schriftliche Informationen vom Vorstand erhalten. Der Aufsichtsrat hat diese Berichte in seinen Sitzungen umfassend erörtert und mit dem Vorstand beraten sowie die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der gesamte Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen von der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands überzeugt. Des Weiteren trat der Aufsichtsrat einmal zur konstituierenden Sitzung des Gremiums und seiner Ausschüsse zusammen. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2018 waren insbesondere Berichte über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft einschließlich ihrer internationalen Niederlassungen und ihrer Beteiligungsgesellschaften. In die Berichterstattung sind auch die Konzernrisikostategie, der Risiko- und Controllingbericht sowie die strategische Planung für die nächsten drei Jahre eingeflossen. Außerdem hat sich das Gremium mit einer Nachfolgefrage aufgrund des Eintritts eines Vorstandsmitglieds im April 2019 in den Ruhestand beschäftigt und im Zuge dessen ein neues Vorstandsmitglied bestellt sowie eine Anpassung der zukünftigen Geschäftsverteilung beschlossen. Darüber hinaus wurde ein Mitglied des Vorstands zum Ablauf seiner aktuellen Amtszeit für die höchstzulässige Dauer wiederbestellt. Zudem hat sich das Gremium zur Vertiefung der regulatorischen Änderungen und Anforderungen aus der Solvency-II-Rahmen-Richtlinie mittels einer gemeinsamen Tagung in dieser Thematik fortgebildet. Des Weiteren wurde dem Aufsichtsrat das Asset-Liability-Management vorgestellt und es wurden die Quartalsergebnisse nach HGB beziehungsweise Solvency II sowie die Prognoserechnungen 2018 von ihm behandelt.

Außerdem befasste sich das Gremium mit der Angemessenheit der Vorstandsbezüge und der Vergütungssystematik für die Mitarbeiter. In Zusammenhang mit ersterem wurde auch die Hinterbliebenenversorgung für ein Vorstandsmitglied neu geregelt. In Ergänzung dazu hat der Aufsichtsrat die Erreichung der Vorstandsziele für das Jahr 2017 bewertet sowie die Vorstandsziele für das abgelaufene Geschäftsjahr 2018 im Hinblick auf

die variable Vergütung festgelegt. Des Weiteren hat sich das Gremium das ARAG Smart Insurer Programm im Hinblick auf die zunehmende Digitalisierung, ein angepasstes Angestelltenmodell im Vertrieb sowie eine Analyse zu Synergien und Kannibalisierungsrissen der verschiedenen Vertriebskanäle vorstellen lassen.

Nicht zuletzt wurde ein neuer, fortan jährlicher Prozess zur Selbsteinschätzung im Aufsichtsrat und zur anschließenden Erarbeitung eines darauf aufbauenden Entwicklungsplans vorgestellt. Schriftliche Verfahren gab es im Aufsichtsrat keine.

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet.

Der Finanzausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt elfmal getagt, davon viermal ordentlich. Thema der Sitzungen war der Immobilienbericht für alle ARAG Gesellschaften, die Genehmigung von IT-Berateraufträgen für das laufende und das kommende Jahr sowie von diversen Organbestellungen in Tochterunternehmen gemäß der Zuständigkeit des Gremiums. Der Finanzausschuss hat sich ferner zur Kapitalanlagepolitik und zum Kapitalanlagenlimitsystem der Gesellschaft sowie zu Stresstests jenseits des Solvency-II-Sicherheitsniveaus berichten lassen und eine Darstellung zu den aktuellen Großverträgen der ARAG SE im In- und Ausland zur Kenntnis genommen. In regelmäßigen Abständen wurde dem Gremium des Weiteren zur Geschäftsentwicklung der LegalTech-Einheit „Justix GmbH“ berichtet sowie eine überarbeitete Planung präsentiert. Ebenso wurde das Gremium zur Geschäftsentwicklung der ARAG Services Ltd. in Kanada und über die geplante Expansion der ARAG nach Australien informiert. In diesem Zusammenhang wurde der Gründung eines Tochterunternehmens zugestimmt. Zusätzlich wurden diverse Kapitalzuführungen an internationale Einheiten der Gesellschaft sowie die Gewährung eines konzerninternen Darlehens genehmigt. Des Weiteren wurde vom Finanzausschuss einer Baulasteintragung, der Veräußerung von Anteilen, der Investition in neue Speichersysteme für den ARAG Konzern sowie der Veränderung des Anlagevolumens im Bereich Private Equity zugestimmt.

Zuletzt hat sich der Finanzausschuss in diversen Sitzungen mit dem Erwerb von zum Verkauf stehenden Rechtsschutzbeständen und generellen Merger & Acquisition-Optionen beschäftigt. Im Zuge dessen wurde der Abgabe von bindenden Angeboten und Transaktionen zugestimmt. Darüber hinaus hat der Finanzausschuss in insgesamt sieben schriftlichen Beschlussfassungen IT-Beraterbeauftragungen sowie Organbestellungen in Tochterunternehmen gemäß der Zuständigkeit des Gremiums zugestimmt. Außerdem hat der Finanzausschuss die Anschaffung neuer Hardware für Mitarbeiter genehmigt.

Der Bilanz- und Prüfungsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal getagt. Neben den Quartalsabschlüssen nach HGB und Solvency II sowie Prognosen für den Abschluss im Geschäftsjahr 2018 wurde die strategische Planung für die Jahre 2019 bis 2021 erörtert und dem Aufsichtsrat zur Verabschiedung empfohlen. Darüber hinaus hat sich der Bilanz- und Prüfungsausschuss mit der Steuerplanung, den laufenden Betriebsprüfungen an internationalen Standorten der ARAG SE sowie mit Nichtprüfungsleistungen beschäftigt. Zudem war das Gremium bei der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte für den Jahresabschluss 2018 eingebunden und hat sich über die neuen Rotationspflichten hinsichtlich des Abschlussprüfers informieren lassen. Ebenso standen die Erfolgsfaktoren für das Geschäft der ARAG SE Niederlassung in Österreich sowie die Nutzung von Verlustvorträgen auf der Agenda des Gremiums. Schriftliche Beschlussfassungen gab es im Bilanz- und Prüfungsausschuss keine.

Der Personalausschuss hat im Geschäftsjahr 2018 viermal ordentlich getagt. Darüber hinaus ergingen Beschlüsse in insgesamt vier schriftlichen Verfahren. Beratungsgegenstände der Sitzungen waren die Zielbewertungen sowie -vereinbarungen, die Alters-/Hinterbliebenenversorgung und die Angemessenheit der Vergütung der Vorstandsmitglieder. In diesem Zusammenhang ließ sich das Gremium auch über die Bezüge der Vorstände beziehungsweise Geschäftsleiter in den nationalen und internationalen Niederlassungen sowie Tochterunternehmen der Gesellschaft informieren. Des Weiteren hat der Ausschuss die jährliche Prüfung und Abnahme der Leitlinien zu Fit&Proper sowie zur Vergütung vorgenommen und die ihm entsprechend der Geschäftsordnung obliegenden Genehmigungen nach § 114 AktG erteilt. Nicht zuletzt hat der Personalausschuss Beschlussfassungen zu Vorstandsbestellungen vorbereitet.

Ferner hat sich der Personalausschuss mit der Vergütungssystematik, der Vergütung von Vorständen der Gesellschaft mit zusätzlichen Aufsichtsratsmandaten innerhalb des Konzerns und mit Spesenabrechnungen der internationalen Niederlassungen beschäftigt. Einen weiteren Schwerpunkt machten darüber hinaus die Beratungen zur Sicherstellung der Erfüllung der Anforderungen an die fachliche Eignung und persönliche Zuverlässigkeit (Fit&Proper-Anforderungen) aus. Darüber hinaus hat das Gremium die Beschlussfassungen des Gesamtaufichtsrats zur Wieder- beziehungsweise Neubestellung von Vorstandsmitgliedern und zur entsprechenden Anpassung der Geschäftsverteilung vorbereitet. Zuletzt hat sich der Personalausschuss vor Behandlung im Gesamtaufichtsrat mit dem Prozess zur jährlichen Selbsteinschätzung im Aufsichtsrat sowie zur anschließenden Erstellung eines Entwicklungsplans beschäftigt.

Gegenstand der weiteren, schriftlichen Beschlussfassungen waren die dem Personalausschuss entsprechend der Geschäftsordnung obliegenden Genehmigungen nach § 114 AktG sowie die Zustimmung zu einer Erhöhung der Ruhegeldbezüge für ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse ist in den Plenumsitzungen ausführlich berichtet worden.

Der vom Vorstand nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für Versicherungsunternehmen aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch den Aufsichtsrat am 26. April 2018 gewählten und beauftragten Abschlussprüfer, die PwC PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die vorgenannten Unterlagen, der Geschäftsbericht, der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und der Bericht des Abschlussprüfers sind allen Bilanz- und Prüfungsausschussmitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung des Aufsichtsrats am 10. April 2019 ausgehändigt worden. Die Unterlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert. Die Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, nahmen an den Beratungen des Aufsichtsrats und des Bilanz- und Prüfungsausschusses über die Vorlagen teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen darüber hinaus für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Bilanz- und Prüfungsausschuss hatte sich vor der Sitzung des Aufsichtsrats eingehend mit diesen Unterlagen befasst und dem Aufsichtsrat eine Billigung des Jahresabschlusses und des Lageberichts empfohlen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem

abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung und unter Berücksichtigung des Berichts des Bilanz- und Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und damit den Jahresabschluss sowie den Lagebericht festgestellt. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Mitgliedern des Vorstands Entlastung zu erteilen.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde ebenfalls geprüft. Die Prüfung umfasste auf der Grundlage des Rechts auf Einsichtnahme in die Bücher und Schriften der Gesellschaft und der durch den Vorstand vorgelegten Berichte und Informationen die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dem Bericht. Beanstandungen ergaben sich durch die Prüfung nicht. Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG ebenfalls geprüft und erteilt folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Dieser Beurteilung schließt sich der Aufsichtsrat an. Gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Düsseldorf, den 10. April 2019

ARAG SE

Der Aufsichtsrat

Gerd Peskes
(Vorsitzender)

Margit Schuler
(stellv. Vorsitzende)

Prof. Dr. Walter Ackermann

Dr. Tobias Bürgers

Marco Hoogendam

Dr. Michael Pielorz

Prof. Dr. Fred Wagner

Richard Wenhart

Dr. Sven Wolf

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer ergibt sich aus §1 Abs. 1 Drittelbeteiligungsgesetz. Danach ist der Aufsichtsrat zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern zu besetzen.

Der Aufsichtsrat

Aufsichtsratsmitglieder der Aktionäre:

Gerd Peskes	Wirtschaftsprüfer, Essen, Vorsitzender
Prof. Dr. Walter Ackermann	Universitätsprofessor, St. Gallen, Schweiz
Dr. Tobias Bürgers	Rechtsanwalt, München
Dr. Michael Pielorz	Rechtsanwalt, Düsseldorf
Prof. Dr. Fred Wagner	Universitätsprofessor, Leipzig
Dr. Sven Wolf	Jurist, Krefeld

Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer:

Margit Schuler	Abteilungsreferentin Aus- und Weiterbildung Führungskräfte Vertrieb, Mettmann, stellv. Vorsitzende
Marco Hoogendam	Syndikusanwalt, Amersfoort, Niederlande
Richard Wenhart	Mitarbeiter Produktionssteuerung/ Systemüberwachung IT, Buch a. Erlbach

	André Wüstner	Bundesvorsitzender des Deutschen Bundeswehrverbands, Montabaur
	Prof. Dr. Christian Zwirner	Wirtschaftsprüfer/Steuerberater/ Geschäftsführer, Dr. Kleeberg & Partner GmbH, München (seit 15. November 2018)
Der Vorstand	Dr. Dr. h. c. Paul-Otto Faßbender	Düsseldorf, Vorsitzender
	Dr. Renko Dirksen	Meerbusch
	Dr. Matthias Maslaton	Moers
	Werner Nicoll	Herzogenrath
	Hanno Petersen	Ratingen
	Dr. Joerg Schwarze	Düsseldorf

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle **Informationen zum Konzern** erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf
Telefon 0211 963-3488
Telefax 0211 963-2025
0211 963-2220
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon 0211 98 700 700
Telefax 0211 963-2850
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle **Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten** über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Aus rechentechnischen Gründen können im Geschäftsbericht Rundungsdifferenzen in Höhe von $\pm$ einer Einheit (Währung, Prozent) auftreten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung (zum Beispiel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Gestaltung und	
Realisierung	Kammann Rossi GmbH, Köln
Fotografie	Titel: Getty Images

